

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

544 (20.11.1932) Sonntagsausgabe

Der Dschungel ruft!

Meine Erlebnisse als Großtierjäger. / Von Frank Buch.

XLVI.

Kinder reifen gern auf Elefanten

Oft bereitet mir in meinem Geschäft eine zahlreich lautende Orde die größten Schwierigkeiten. Als Herbert Fleischhader, wohlbekannter Bankier in San Francisco, mir sagte, er wüßte einen großen Elefanten für den wundervollen Spielplatz der Kinder, den er an der Seeferse der Stadt gründete, reichte ich den Auftrag unter die gewöhnliche Liste ein. Er erwies sich als nichts weniger als „gewöhnlich“ in seiner Ausführung.

Herr Fleischhader hatte dem Golden Gate bereits zwei kleinere Elefanten geschenkt, die ständig verwendet wurden. Jeder der Dichtäter trug sechs Kinder zu gleicher Zeit (in Haubdah, wie ich vorgeschlagen hatte). Die Tiere waren so populär geworden, daß es schwer war, alle Kinder, die auf einen Ritt warteten, zufriedenzustellen. Vom Erfolg seiner Elefanten bedrückt, fragte mich Herr Fleischhader eines Tages, ob ich ihm nicht einen Elefanten verschaffen könnte, der mehr Kinder tragen könnte, als die mittelgroßen Tiere, die vorhanden waren. Er wünschte einen, auf dessen Rücken eine geräumigere „Haubdah“ plaziert werden könnte, so daß die kleinen Mädel und Jungen von San Francisco nicht um einen Ritt in langer Reihe „anzukommen“ brauchten. Wenn man zum Beispiel zwanzig Kinder in der neuen, großen Haubdah unterbringen könnte... Ich versprach, einen entsprechend großen Elefanten herbeizuschaffen und schied von dem entzückten Auftraggeber, der mir 3000 Dollars für das betreffende Tier bewilligte.

Im nördlichen Burma ging ein einflussreicher Burmese zu der britischen Kolonial-Forestverwaltung des Distrikts, in dem er lebte, und machte einen Vertrag mit der Behörde, der ihm erlaubte, in jenem Distrikt Elefanten einzufangen. Dieser heißt in der Landessprache Keddah. Das bedeutet, unter anderem, daß er Eingeborenen innerhalb „seiner“ Territoriums besuchen und prüfen muß, wo sich die verschiedenen wilden Herden aufhalten, und daß er die Anzahl der einzelnen Tiere festzustellen hat.

Der burmesische „Keddah Walla“ hat viele Dinge zu bedenken. Nur Elefanten von einem bestimmten Umfang dürfen eingefangen werden, und von diesen wieder nur eine genau festgesetzte Auswahl behalten werden. Andere „Tabus“ bestimmen, daß weder der männliche Führer einer Herde genommen werden darf noch eine voll ausgewachsene säugende Elefantin. („Männliche Führer“ sind unter Vorbehalt zu erwählen. Ein dicker Elefant ist zwar der wirkliche Kopf jeder Herde, aber eine alte Elefantentochter „führt“ die Herde bei ihrem Umherziehen von einem Weideland zum anderen.)

Elefantenbullen, die nicht Herdenführer sind, und junge Kühe stellen den Hauptbestand der zur Gefangenahme bestimmten Tiere, in der Größe gewöhnlich zwischen vier und acht Fuß Höhe schwappend, obgleich zuweilen dem Züchter das Einperfchen aus eines größeren Sonderegemplares erlaubt wird.

Wenn er einen Ueberblick darüber gewonnen hat, wieviel und was für Tiere sich in dem von ihm bearbeiteten Gebiet aufhalten und wo sie augenblicklich zu finden sind, fixiert er den besten Ort für eine zentrale Zusammenfassung der Tiere, und hier wird der angeheuer große Pferch errichtet, den man Keddah nennt. Da die Elefantenjaad konzentriert ist, muß der Burmese für jedes von ihm ausgeführte Tier eine bestimmte Summe bezahlen. In Siam oder dem Malaienlande wird eine ähnliche Praxis geübt. Die Unterstehenden sind geringe. Da Siam ein unabhängiges Reich ist, muß man in diesem Falle dem König anstatt der britischen Kolonialbehörde eine Abgabe zahlen, nachdem der Vertrag getätigt wurde. — sonst ist alles ziemlich das gleiche. Siam hat übrigens eine gut organisierte Elefantenindustrie (man kann das wirklich als Industrie betrachten), wie es sie in ganz Asien kaum wieder gibt. Siams Forstdepartement ist die beste staatliche Verwaltungsbehörde, die ich kenne. Die Beamten wissen die genaue Anzahl der wilden Elefanten, die man in irgendeinem Teil Siams finden kann, anzugeben.

Nachdem die Vorbereitungen getroffen sind, baut der Burmese seine Keddah. Angeheuer Baumstämme werden mit einem kaum einige Zoll betragenden Zwischenraum in den Boden gerammt und mit Matten und Telegraphendraht hart besetzt. Mit diesem Pferch zusammenhängend und durch ein Tor mit ihm verbunden ist ein kleinerer Pferch. Am Ende des großen Pferchs befindet sich das richtige Glettoir, das, in Ermangelung eines besseren Namens, als Haupteingang bezeichnet werden mag. In diese Öffnung werden die Elefanten getrieben, von denen einige die Dschungel nie wieder verlassen sollen.

Wenn die Keddah fertig hergestellt ist, wird ein Heer von Eingeborenen-Treibern, die besonders darin erfahren sind, Elefanten in Bewegung zu erhalten, ausgesandt, um die Dichtäter einzubringen. Bis zum Beginn des Treibens sind große Karren fertiggestellt worden, in denen der Standort der einzelnen Herden und alle übrigen Einzelheiten verzeichnet sind.

Ohr, kein phantastischerer Anblick bot sich je dem menschlichen Auge. Wild gestikulierend und gleich Figuren eines Tanzes, dem nichts Irdisches mehr anhaftet, umherhüpfend, verwandelt die Zinnpfeifen-Hämmerer ihre mitstöhnenden Instrumente in einen Haufen formlosen Metalls. Einige der pfannenlosen Boys hämmern auf irgend etwas anderem herum, das Lärm macht. Eilige Auserwählte, Eingeborene mit alten Vorderlabern, schießen Löcher in die Luft, um ihre Anwesenheit bemerkbar zu machen. Andere tragen Feuerbrände und bedienen sich in der Hauptfackel der eigenen Lungenkraft, um zu dem infernalischen Getöse beizutragen, das mit Schreien und Heulen, Kreischen und anderen schrillen Lauten gleich dem Konzert von Dämonen den Urwald füllt.

Vorwärts, vorwärts bewegen sich die Elefanten. Näher und näher kommen sie der Keddah, während ihre Bewegungen fast unaufhörlich gelenkt werden, bald nach links, bald nach rechts. Der vom Keddah Walla erwählte Leutnant gibt seine Orders durch Signale, die bald Befehlen, dem Tumult eine Schwenkung in diese, bald in jene Richtung zu geben.

Gewöhnlich rudeln sich die Elefanten zu einer Herde von zehn bis zwanzig Stück zusammen, die dann gleichzeitig eingetrieben werden. Zuweilen gelingt es auch, zwei verschiedene Herden auf einmal einzutreiben.

In ihrer Freude, an einer Ferienstrecke durch das Dschungel teilzunehmen und Geld für bloßes Lärmmachen zu erhalten, vergessen die Eingeborenen manchmal, daß Elefantentreiben nicht ohne Gefahr ist! Mein Burmese weiß zahlreiche Beweise hierfür anzugeben. Während des Treibens der wilden Herde, unter der sich das für Herrn Fleischhader bestimmte Exemplar befinden sollte, wurde ein über-eifriger Treiber so reich umgebracht, daß seine Kameraden kaum Gelegenheit hatten, sich über das Geschehene zu wundern. Es war tatsächlich so schnell vorüber, daß viele es erst hinterher erfuhren!

Die Herde war in eine Stellung getrieben worden, direkt gegenüber der offenen Tür zur Keddah. Ein letzter Generalangriff auf

die Ohren der verfolgten, fast schon gefangenen Dichtäter sollte mit Hilfe von Zinnpfeifen, Gewehren, Lungen und was nicht noch unternommen werden, um die entsetzten Tiere durch die Öffnung des großen Gefängnisses zu bringen.

Der höllische Krach hatte Erfolg. — Die meisten der Elefanten wandten sich vorwärts. Es war ein heißer, windstillter Tag, und das blinde Vorwärtstreiben der riesigen Tiere, von denen eines das andere drängte, verursachte eine richtige Brise. Es wäre eine glatte Sache gewesen, wenn nicht eine Elefantentochter mit ihrem Kalb gezögert und drei andere dadurch vom Eintritt zurückgehalten hätte, darunter ein schönes, junges Exemplar, das zurückgehalten werden sollte.

Ein Opfer seiner Kühnheit.

Ein übereifriger Eingeborener — der arme Teufel, den ich bereits erwähnte — war tüchtig genug, seinen Bambusstab zu benutzen, um die zögernde Lady zu stechen, die halb wahnhaftig vom dem Lärm war und in panischer Angst, es könnte ihrem Kleinen etwas zustoßen.

Normalerweise würde der Eingeborene etwa so Trübsal nie getan haben. Zweifellos machte ihn die Tatsache, daß die anderen Elefanten bereits gefangen waren, so kühn; mit dem vollkommenen Mangel an Furcht, der in solchen Augenblicken bei Eingeborenen vorkommt, hob der Tollkühne den Stab und „gab es“ der Elefantin. Mit durchdringend schrillum Trompeten, in dem alle in ihr angesammelte Mut laut wurde, wirbelte sie herum und griff ihren Quäler an, griff ihn hoch und zertrampelte ihn mit dem Vorderfuß, kaum, daß sie ihn wieder zur Erde geschmettert hatte. Bevor irgend jemand hatte eingreifen können, war der Unglückliche eine einzige breite Masse und das Trompeten der Witenben, die dem entstellten Körper jeden einzigen Knochen brach und zerstampfte, dröhnte gewaltig. In einer „Reizzeit“ hatte sich die burmesische Bevölkerung um eines ihrer Mitglieder vermindert.

Nach einigem klugen Mandorieren wurden die zögernden Tiere, auch die Mörderin und ihr Kalb, in die Keddah getrieben; dann wurde das große Tor geschlossen. Darauf wurden die Elefanten aus dem großen Pferch in den kleinen getrieben, wo der Keddah Walla die ganze Herde (es waren siebzehn Stück) einer genauen Besichtigung unterzog. Er entschied sich für sieben zu behaltende Exemplare. Es waren gesunde, junge Tiere, die sicher gute Preise in Rangoon erzielen würden, wo sich der Hauptmarkt für Elefanten befindet.

(Fortsetzung folgt.)

Unter den Blutbuchen / Von Alfred Hein.

Es war in den Tagen der Marne-Schlacht, wir mußten mitten im vormärtsführenden Siege auf höheren Befehl zurück, und wir standen schon vor Chateau-Thierry. Unser Rittmeister ritt mit hängenden Zügeln als letzter — er blühte sich immer wieder um, wir sahen, ihm paßte der Rückzug gar nicht. Er hieß Tassilo von Dronthe; müde hing der sonst so lede blonde Fular an seinem Pferd. Nur wenige Worte wurden gewechselt, das Getrappel der Hufe klang, als wären alle Gänge schwerfällig wie wir. Wertwüchsig ergoß es dem Feldjohndaten in seinen Stimmungen an der Front. Immer gilt es die Todesfurcht zu überwinden, wenn die Kugeln zu pfeifen, wenn gar die Granaten zu zertrachen beginnen, eine große Sehnsucht nach dem friedlichen Leben überfällt dann die Sinne, und mit einem verhängenen Zu spät, also drauf und durch! geht es endlich, ja endlich zum Angriff vor. Wenn aber wie in jenen Tagen des Rückzuges das Leben zwar wieder für Tage, für Wochen vielleicht in Ruhe gebettet zu sein scheint, so bleibt ein schaler Geschmack auf der Zunge, da diese Ruhe nicht mit einem Sieg erkämpft ist.

Man möchte immer wieder zurück, es noch einmal versuchen, ob nicht doch die Seele durch einen siegesführenden Kampf ihren tiefen lachenden Frieden erhalten kann, doch welcher preußische Soldat wagte es, gegen den Befehl der Vorgesetzten zu handeln?

Wenn irgendwas geschähe, das den Befehl aufhebt — ein überraschender Angriff des Feindes! Wir waren die Nachhut; hinter uns mußten die Franzosen kommen. Doch weit und breit erfüllte Friede die im Septemberrösch vor den dunklen Wäldern leuchtenden Hügel.

Da — hinter uns deutliches Pferdetraben, ein Wagen. Wertwüchsig — — —

Doch der Rittmeister befahl einem Teil von uns abzuhäuten und auszuweichen, der andere — dabei blieb auch ich — zog sich in einen kleinen Gutsparck von Blutbuchen zurück. Französische Gräber hatte man hier geschichtet; Deutsche und Franzosen schliefen nebeneinander — nur da und dort hatte man Zeit gefunden, den Namen auf ein Holzkreuz zu setzen — die meisten ruhten namenlos.

Der Rittmeister sagte: „Sollte die Wunde so übermütig wegen unseres plötzlichen Rückzuges sein, daß man uns schon mit dem Wagen nachfährt? Verdammte! — dem Kerl möcht ich das Spiel nicht zu leicht machen — sieht keiner von euch, ob dahinter andere Wagen — — —? Reiter — — —? Infanterie — — —? Artillerie?? kommt?“

Er selbst spähte mit dem Fernglas aus. . . Die lange Pappelallee glitt in einem seltsam unmillitärlich langsamen Trab der Wagen entlang, hinter dem weit und breit sich nichts regte.

„Es sind Zivilisten! Schabe!“ sagte der Rittmeister jetzt, er hatte durch das Fernglas den Kutscher erkannt.

„Eigentlich frech — gestern pfeifen hier noch die Kugeln — und heute schon —“ flüsterete ich einem Kameraden zu, da verstummten wir alle — — — der Wagen bog in den Seitenweg zum Gut ein, geradeherauf auf die Blutbuchen.

Eine Dame saß darin.

Sie sah uns und schien uns doch nicht zu sehen. Unbewegt blieb ihr Gesicht, voll abgrundtiefer Traurigkeit die Augen. Sie war in Trauer. Rote Rosen hielt sie in ihrem Schoß.

Der Wagen hielt.

Als die Dame in Schwarz ausstieg, sahen wir, daß es ein junges Mädchen war. Neunzehn vielleicht. Der alte Kutscher folgte ihr. Sie flüsterter nur wenige Worte und musterten die Gräberreihen.

Wühlend sank sie an einem Grab zusammen. Wir hatten längst geahnt, was sie durch die Gefahren des Kampfgebietes hierher geführt in kühnster letzter Liebe.

Ein französischer Dragonerhelm lag auf dem Grab, kein Kreuz, kein Name — doch zwischen die Helmkante war ein Brief geklemmt. Sie hatte des Geliebten Schrift erkannt — sein letzter Gruß.

Sie las ihn und lächelte einen Augenblick.

Sie legte die Rosen auf das Grab.

Alles dies geschah, als wären wir nicht da.

Der Rittmeister sprang vom Gaul und wollte sich ihr nähern. Vielleicht ein paar Worte des Trostes sagen. Doch er wußte keine und blieb auf halbem Weg stehen.

Da erhob sie sich, und ihr Blick hob sich langsam mit ihr — wir erwarteten — sie sah uns aus harten tränenerfüllten Augen an. Sie sprach kein Wort.

Mit einer das eigene Leben wegwerfenden Gebärde ließ sie die Hand fallen, als würde sie ihr abgehandelt.

Es war kein Haß in ihrem Blick.

Nur eine endlose Trauer.

Nach wenigen Sekunden solchen Verharrens bestieg sie den Wagen und fuhr wieder von dannen, die Straße nach Paris.

Der Rittmeister befahl, die Eskadron zu sammeln, weiter ritten wir gen Norden nach Soissons.

Als wir angetreten waren, da sprach unser Rittmeister von Dronthe: „Die Söhne hundert solcher Frauen möchte ich in meiner Eskadron haben, dann würde wieder gut werden, was heut uns so müde macht. — — — Vielleicht seid Ihr solche Kerls —“ fügte er nach einer Weile hinzu. Nie bis zum Kriegsende verließen uns wenige, die von der Stamm-Eskadron vorn übrig blieben, des auch längst gefallenen Rittmeisters Worte. Und jeder von uns gab in den anderthalbtausend Kampftagen des Krieges stets alles her, was er konnte, als wären wir Söhne einer „solchen Frau“.

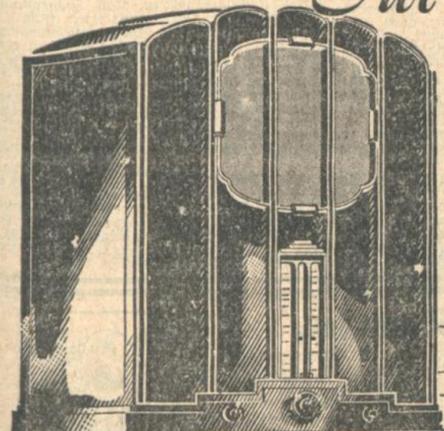
Porzellan so billig wie noch nie!

Die deutsche Porzellanindustrie steht sowohl in der Menge ihrer Produktion als auch in der Qualität ihrer Erzeugnisse an der Spitze der Welt-Produktion. Die deutschen Erzeugnisse gingen in den letzten Jahren zur Hälfte ins Ausland. Die großen Schwierigkeiten in den Exportverhältnissen führten dazu, daß die deutsche Porzellanindustrie nur noch in sehr bescheidenem Umfang ihre Ware ausführen kann. Aus diesem Grunde sind die Preise stark herabgesetzt, vielfach weit unter das Preisniveau. Das, was heute in den Schaufenstern und Läden angeboten wird, kann niemals wieder einen so niedrigen Preis erreichen. Es bietet sich daher eine nie wiederkehrende Gelegenheit für den Käufer. Beachten Sie die deutsche Anzeiger des Deutschen Reiches Woblasteig.

Für den reichsten Mann der Welt

entworfen und nach seinen Wünschen gebaut — wäre ein Radio-Apparat natürlich teurer als der Telefunken-Super. Aber er könnte gar nicht schöner klingen, mehr leisten oder bequemer sein als dieser einzigartige Apparat, der alles automatisch macht: Wellentrennung, Fading-Ausgleich und Störungs-Schutz.

Der TELEFUNKEN-SUPER kostet mit eingebautem dynamischem Lautsprecher RM 396,- (einschließlich Röhren), bei Gleichstrom: RM 410,-.



DIE DEUTSCHE WELTMARKE

TELEFUNKEN



R U N D F U N K

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. • Mühlacker 833 kHz (360 m) • Freiburg i. Br. 527 kHz (569 m)

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Karlsruhe

Markgrafenstr. 51 b. Rondellplatz Fernsprecher 6743

Guten Rundfunk-Empfang nur durch gute Empfangsgeräte.

Erstklassige Radio-Anlagen, vom 2 Röhren-Empfänger bis zum vollendetsten Superhet, werden jederzeit bereitwillig in Ihrer Wohnung vorgeführt. — Besuchen Sie meine ständige Radio-Ausstellung.

Radio-Diemer

Lenzstr. 5 (bei der Hirschbrücke) Tel. 7831

Mitglied des Reichsverbandes Deutsch. Funkhändler

Der anerkannte Fachmann liefert die gediegene Radio-Anlage zu erschwinglichem Preis bei günstigsten Zahlungsbedingungen. Die besten Fabrikate stets am Lager.

Montag, 20. November.
6.30 Somburger Sinfoniekonzert.
8.15-9.00 Aus dem Mannheimer: Stunde des Chororgans.
9.40 Der junge Bach: Orgel-Konzert.
10.40 Aus Freiburg: Katholische Morgenfeier.
11.30 Reichsbühnen: Johann Sebastian Bach: Kantate zum Dienstonntag.
12.00 Kleine Stücke für Klavier und Gitarre.

12.30 Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
12.35 Schallplatten-Konzert.
13.05 Aus Karlsruhe: Stunde des Landwirts.
13.30 Stunde der Jugend.
16.00 Aus Karlsruhe: Kammermusik.
17.05 Requiem von G. Verdi.
18.40 „Es ist bestimmt in Gottes Rat“.
19.00 Sportbericht.
19.15 Aus Karlsruhe: Alte Cello-Musik.

19.15 III. Sinfonie (Eroica) in Es-Dur von Beethoven.
20.30 Sinfoniekonzert.
21.15 „Südpol-Expedition“.
22.10 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Sportbericht.
22.45-24.00 I. Sinfonie (Händel) von G. Händel (Schallplatten). — II. Orchester-Konzert.

Rad. Lehrmittel-Anstalt o. Pezoldt

Kaiserstr. 14, neben der Techn. Hochschule, Tel. 3260.
das größte Fachgeschäft für Rundfunk am Platze.

Bei Anschaffung einer modernen Radio-Anlage werden Sie besonders gut beraten und bedient bei günstigsten Zahlungsbedingungen. Alle führenden Fabrikate in großer Auswahl vorrätig.

Dienstag, 21. November.
6.15 u. 6.45 Zeitungs- und Wetterbericht. — Anschließend: Gymnastik.
7.10 Wetterbericht, Nachrichten.
7.20-8.00 Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00 Unbekannte Verdi-Arien.
10.20 Unterhaltungs-Konzert.
10.40 Kinderlieder.
11.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Wetterbericht.
11.55 Wetterbericht.
12.00 Mittags-Konzert.

13.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
14.30 Spanischer Sprachunterricht.
15.00-15.30 Englischer Sprachunterricht.
17.00 „Sun Tag der deutschen Hausmusik“.
18.15 Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
18.25 Aus Freiburg: Vortrag: Finanzstand der Welt bis Kriegsende.
18.50 Englischer Sprachunterricht.

19.15 Zeitungs- und Wetterbericht.
19.30 Unbekannte Lieder von Chr. S. D. Schubert.
20.05 IV. Sinfonie-Konzert.
21.30 „Verlobt, verlobt, verlobt“: Eine schmale Volksliederreihe mit Vortragsmusik.
22.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
23.05-24.00 Nachtmusik.

RADIO-KÖNIG

besonders preiswert bei bester Qualität.
z. B. beste Phosphorlitze 025, pro Mtr. 5 Pfg.
Eierketten St. 11 Pfg.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Mittwoch, 22. November.
6.15 u. 6.45 Zeitungs- und Wetterbericht. — Anschließend: Gymnastik.
7.10 Wetterbericht, Nachrichten.
7.20-8.00 Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00 Lieder.
10.20 Unterhaltungs-Konzert für zwei Klaviere.
11.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Wetterbericht.
11.55 Wetterbericht.
12.00 Unterhaltungs-Konzert.

13.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
14.30 Spanischer Sprachunterricht.
15.00-15.30 Englischer Sprachunterricht.
17.00 Aus Freiburg: Nachmittags-Konzert.
17.15 Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
18.25 Vortrag: Die neueste Lage der Sozialversicherung u. der Militärversicherung.

19.15 Zeitungs- und Wetterbericht.
19.30 Deutsche Minnelieder aus dem 15. und 16. Jahrhundert.
19.30 Alte Tanzmusik.
20.00 Aus Mannheim: Lieder und Duette.
20.05 Lieder alle deutschen Länder und nach Wien: Reichslieder, Baden.
22.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
22.15-24.00 Nachtmusik.

RADIO-MEISSNER

KARLSRUHE, Kaiserstraße Nr. 79

Teilzahlung gestattet — Beamtenbank-Abkommen — Vorführung im eigenen Heim. — Telefon Nr. 6707.

Donnerstag, 23. November.
6.15 u. 6.45 Zeitungs- und Wetterbericht. — Anschließend: Gymnastik.
7.10 Wetterbericht, Nachrichten.
7.20-8.00 Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00 Lieder.
10.20 Unterhaltungs-Konzert für zwei Klaviere.
11.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Wetterbericht.
11.55 Wetterbericht.
12.00 Konzert.

13.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
14.30 Spanischer Sprachunterricht.
15.00-15.30 Englischer Sprachunterricht.
17.00 Aus Freiburg: Stunde der Jugend.
17.15 Nachmittags-Konzert.
18.15 Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
18.25 Vortrag: Du sollst das Geschäft deines Nächsten nicht schaden.

19.15 Zeitungs- und Wetterbericht.
19.30 Aus Karlsruhe: Dr. Hugo Schiff spricht über „Epidemiologie“.
19.45 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
20.05 Aus Mannheim: Informationen über die südwestdeutsche Landesproduktionsweise.
20.05 Sinfoniekonzert.
22.00 Aus Mannheim: Alte Volkslieder in neuen Fassungen.
22.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
22.45 Aus Mannheim: Hologene der modernen Frauenkleidung.
23.05-24.00 Nachtmusik.

Freitag, 24. November.
6.15 u. 6.45 Zeitungs- und Wetterbericht. — Anschließend: Gymnastik.
7.10 Wetterbericht, Nachrichten.
7.20-8.00 Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00 Aus Mannheim: Klaviermusik.
10.30 Lieder.
11.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Wetterbericht.
11.55 Wetterbericht.
12.00 Konzert.

13.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
14.30 Spanischer Sprachunterricht.
15.00-15.30 Englischer Sprachunterricht.
17.00 Aus Mannheim: Kammermusik.
17.15 Nachmittags-Konzert.
18.15 Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
18.25 Vortrag: Du sollst das Geschäft deines Nächsten nicht schaden.

19.15 Zeitungs- und Wetterbericht.
19.30 Aus Mannheim: Hologene der modernen Frauenkleidung.
19.45 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
20.05 Aus Mannheim: Informationen über die südwestdeutsche Landesproduktionsweise.
20.05 Sinfoniekonzert.
22.00 Aus Mannheim: Alte Volkslieder in neuen Fassungen.
22.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
22.45 Aus Mannheim: Hologene der modernen Frauenkleidung.
23.05-24.00 Nachtmusik.

Samstag, 25. November.
6.15 u. 6.45 Zeitungs- und Wetterbericht. — Anschließend: Gymnastik.
7.10 Wetterbericht, Nachrichten.
7.20-8.00 Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00 Aus Mannheim: Klaviermusik.
10.30 Lieder.
11.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Wetterbericht.
11.55 Wetterbericht.
12.00 Konzert.

13.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
14.30 Spanischer Sprachunterricht.
15.00-15.30 Englischer Sprachunterricht.
17.00 Aus Mannheim: Kammermusik.
17.15 Nachmittags-Konzert.
18.15 Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
18.25 Vortrag: Du sollst das Geschäft deines Nächsten nicht schaden.

19.15 Zeitungs- und Wetterbericht.
19.30 Aus Mannheim: Hologene der modernen Frauenkleidung.
19.45 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
20.05 Aus Mannheim: Informationen über die südwestdeutsche Landesproduktionsweise.
20.05 Sinfoniekonzert.
22.00 Aus Mannheim: Alte Volkslieder in neuen Fassungen.
22.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
22.45 Aus Mannheim: Hologene der modernen Frauenkleidung.
23.05-24.00 Nachtmusik.

Sonntag, 26. November.
6.15 u. 6.45 Zeitungs- und Wetterbericht. — Anschließend: Gymnastik.
7.10 Wetterbericht, Nachrichten.
7.20-8.00 Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00 Brudner: VII. Sinfonie in Es-Dur.
11.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Wetterbericht.
12.00 Lieder.
12.30 Sinfoniekonzert.

Emil Schmidt G.m. H. Hebelstrasse 3

Beleuchtungskörper
Waschtoiletten, Bäder etc.
Kaiserstrasse Nr. 122, Eingang Waldstrasse.

Keine Rundfunkgebühren-Ermäßigung. Eine Ermäßigung der Rundfunkgebühren ist, wie von zukünftiger Seite erklärt wird, in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Es wird darauf hingewiesen, daß die in weitem Umfange für Erwerbslose gewährte Gebührenermäßigung sich auf 1,80 Mark monatlich beschränkt hat.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.
Lobeswürdig: Franz Malis, Magaziner, Gemann, 35 Jahre alt.
Gehilf: Franz Malis, Magaziner, Gemann, 57 Jahre alt.
Gehilf: Franz Malis, Magaziner, Gemann, 67 Jahre alt. Albert Ridel, Maurer, Gemann, 59 Jahre alt.

Kurzprogramme beliebter Sender

Königswusterhausen
So. 6.15 Gmnst. 6.35 Sinfoniekonzert. 8.00 Sinfoniekonzert. 8.35 Sinfoniekonzert. 8.55 Sinfoniekonzert. 9.15 Sinfoniekonzert. 9.35 Sinfoniekonzert. 9.55 Sinfoniekonzert. 10.15 Sinfoniekonzert. 10.35 Sinfoniekonzert. 10.55 Sinfoniekonzert. 11.15 Sinfoniekonzert. 11.35 Sinfoniekonzert. 11.55 Sinfoniekonzert. 12.15 Sinfoniekonzert. 12.35 Sinfoniekonzert. 12.55 Sinfoniekonzert. 13.15 Sinfoniekonzert. 13.35 Sinfoniekonzert. 13.55 Sinfoniekonzert. 14.15 Sinfoniekonzert. 14.35 Sinfoniekonzert. 14.55 Sinfoniekonzert. 15.15 Sinfoniekonzert. 15.35 Sinfoniekonzert. 15.55 Sinfoniekonzert. 16.15 Sinfoniekonzert. 16.35 Sinfoniekonzert. 16.55 Sinfoniekonzert. 17.15 Sinfoniekonzert. 17.35 Sinfoniekonzert. 17.55 Sinfoniekonzert. 18.15 Sinfoniekonzert. 18.35 Sinfoniekonzert. 18.55 Sinfoniekonzert. 19.15 Sinfoniekonzert. 19.35 Sinfoniekonzert. 19.55 Sinfoniekonzert. 20.15 Sinfoniekonzert. 20.35 Sinfoniekonzert. 20.55 Sinfoniekonzert. 21.15 Sinfoniekonzert. 21.35 Sinfoniekonzert. 21.55 Sinfoniekonzert. 22.15 Sinfoniekonzert. 22.35 Sinfoniekonzert. 22.55 Sinfoniekonzert. 23.15 Sinfoniekonzert. 23.35 Sinfoniekonzert. 23.55 Sinfoniekonzert. 24.15 Sinfoniekonzert. 24.35 Sinfoniekonzert. 24.55 Sinfoniekonzert. 25.15 Sinfoniekonzert. 25.35 Sinfoniekonzert. 25.55 Sinfoniekonzert. 26.15 Sinfoniekonzert. 26.35 Sinfoniekonzert. 26.55 Sinfoniekonzert. 27.15 Sinfoniekonzert. 27.35 Sinfoniekonzert. 27.55 Sinfoniekonzert. 28.15 Sinfoniekonzert. 28.35 Sinfoniekonzert. 28.55 Sinfoniekonzert. 29.15 Sinfoniekonzert. 29.35 Sinfoniekonzert. 29.55 Sinfoniekonzert. 30.15 Sinfoniekonzert. 30.35 Sinfoniekonzert. 30.55 Sinfoniekonzert. 31.15 Sinfoniekonzert. 31.35 Sinfoniekonzert. 31.55 Sinfoniekonzert. 32.15 Sinfoniekonzert. 32.35 Sinfoniekonzert. 32.55 Sinfoniekonzert. 33.15 Sinfoniekonzert. 33.35 Sinfoniekonzert. 33.55 Sinfoniekonzert. 34.15 Sinfoniekonzert. 34.35 Sinfoniekonzert. 34.55 Sinfoniekonzert. 35.15 Sinfoniekonzert. 35.35 Sinfoniekonzert. 35.55 Sinfoniekonzert. 36.15 Sinfoniekonzert. 36.35 Sinfoniekonzert. 36.55 Sinfoniekonzert. 37.15 Sinfoniekonzert. 37.35 Sinfoniekonzert. 37.55 Sinfoniekonzert. 38.15 Sinfoniekonzert. 38.35 Sinfoniekonzert. 38.55 Sinfoniekonzert. 39.15 Sinfoniekonzert. 39.35 Sinfoniekonzert. 39.55 Sinfoniekonzert. 40.15 Sinfoniekonzert. 40.35 Sinfoniekonzert. 40.55 Sinfoniekonzert. 41.15 Sinfoniekonzert. 41.35 Sinfoniekonzert. 41.55 Sinfoniekonzert. 42.15 Sinfoniekonzert. 42.35 Sinfoniekonzert. 42.55 Sinfoniekonzert. 43.15 Sinfoniekonzert. 43.35 Sinfoniekonzert. 43.55 Sinfoniekonzert. 44.15 Sinfoniekonzert. 44.35 Sinfoniekonzert. 44.55 Sinfoniekonzert. 45.15 Sinfoniekonzert. 45.35 Sinfoniekonzert. 45.55 Sinfoniekonzert. 46.15 Sinfoniekonzert. 46.35 Sinfoniekonzert. 46.55 Sinfoniekonzert. 47.15 Sinfoniekonzert. 47.35 Sinfoniekonzert. 47.55 Sinfoniekonzert. 48.15 Sinfoniekonzert. 48.35 Sinfoniekonzert. 48.55 Sinfoniekonzert. 49.15 Sinfoniekonzert. 49.35 Sinfoniekonzert. 49.55 Sinfoniekonzert. 50.15 Sinfoniekonzert. 50.35 Sinfoniekonzert. 50.55 Sinfoniekonzert. 51.15 Sinfoniekonzert. 51.35 Sinfoniekonzert. 51.55 Sinfoniekonzert. 52.15 Sinfoniekonzert. 52.35 Sinfoniekonzert. 52.55 Sinfoniekonzert. 53.15 Sinfoniekonzert. 53.35 Sinfoniekonzert. 53.55 Sinfoniekonzert. 54.15 Sinfoniekonzert. 54.35 Sinfoniekonzert. 54.55 Sinfoniekonzert. 55.15 Sinfoniekonzert. 55.35 Sinfoniekonzert. 55.55 Sinfoniekonzert. 56.15 Sinfoniekonzert. 56.35 Sinfoniekonzert. 56.55 Sinfoniekonzert. 57.15 Sinfoniekonzert. 57.35 Sinfoniekonzert. 57.55 Sinfoniekonzert. 58.15 Sinfoniekonzert. 58.35 Sinfoniekonzert. 58.55 Sinfoniekonzert. 59.15 Sinfoniekonzert. 59.35 Sinfoniekonzert. 59.55 Sinfoniekonzert. 60.15 Sinfoniekonzert. 60.35 Sinfoniekonzert. 60.55 Sinfoniekonzert. 61.15 Sinfoniekonzert. 61.35 Sinfoniekonzert. 61.55 Sinfoniekonzert. 62.15 Sinfoniekonzert. 62.35 Sinfoniekonzert. 62.55 Sinfoniekonzert. 63.15 Sinfoniekonzert. 63.35 Sinfoniekonzert. 63.55 Sinfoniekonzert. 64.15 Sinfoniekonzert. 64.35 Sinfoniekonzert. 64.55 Sinfoniekonzert. 65.15 Sinfoniekonzert. 65.35 Sinfoniekonzert. 65.55 Sinfoniekonzert. 66.15 Sinfoniekonzert. 66.35 Sinfoniekonzert. 66.55 Sinfoniekonzert. 67.15 Sinfoniekonzert. 67.35 Sinfoniekonzert. 67.55 Sinfoniekonzert. 68.15 Sinfoniekonzert. 68.35 Sinfoniekonzert. 68.55 Sinfoniekonzert. 69.15 Sinfoniekonzert. 69.35 Sinfoniekonzert. 69.55 Sinfoniekonzert. 70.15 Sinfoniekonzert. 70.35 Sinfoniekonzert. 70.55 Sinfoniekonzert. 71.15 Sinfoniekonzert. 71.35 Sinfoniekonzert. 71.55 Sinfoniekonzert. 72.15 Sinfoniekonzert. 72.35 Sinfoniekonzert. 72.55 Sinfoniekonzert. 73.15 Sinfoniekonzert. 73.35 Sinfoniekonzert. 73.55 Sinfoniekonzert. 74.15 Sinfoniekonzert. 74.35 Sinfoniekonzert. 74.55 Sinfoniekonzert. 75.15 Sinfoniekonzert. 75.35 Sinfoniekonzert. 75.55 Sinfoniekonzert. 76.15 Sinfoniekonzert. 76.35 Sinfoniekonzert. 76.55 Sinfoniekonzert. 77.15 Sinfoniekonzert. 77.35 Sinfoniekonzert. 77.55 Sinfoniekonzert. 78.15 Sinfoniekonzert. 78.35 Sinfoniekonzert. 78.55 Sinfoniekonzert. 79.15 Sinfoniekonzert. 79.35 Sinfoniekonzert. 79.55 Sinfoniekonzert. 80.15 Sinfoniekonzert. 80.35 Sinfoniekonzert. 80.55 Sinfoniekonzert. 81.15 Sinfoniekonzert. 81.35 Sinfoniekonzert. 81.55 Sinfoniekonzert. 82.15 Sinfoniekonzert. 82.35 Sinfoniekonzert. 82.55 Sinfoniekonzert. 83.15 Sinfoniekonzert. 83.35 Sinfoniekonzert. 83.55 Sinfoniekonzert. 84.15 Sinfoniekonzert. 84.35 Sinfoniekonzert. 84.55 Sinfoniekonzert. 85.15 Sinfoniekonzert. 85.35 Sinfoniekonzert. 85.55 Sinfoniekonzert. 86.15 Sinfoniekonzert. 86.35 Sinfoniekonzert. 86.55 Sinfoniekonzert. 87.15 Sinfoniekonzert. 87.35 Sinfoniekonzert. 87.55 Sinfoniekonzert. 88.15 Sinfoniekonzert. 88.35 Sinfoniekonzert. 88.55 Sinfoniekonzert. 89.15 Sinfoniekonzert. 89.35 Sinfoniekonzert. 89.55 Sinfoniekonzert. 90.15 Sinfoniekonzert. 90.35 Sinfoniekonzert. 90.55 Sinfoniekonzert. 91.15 Sinfoniekonzert. 91.35 Sinfoniekonzert. 91.55 Sinfoniekonzert. 92.15 Sinfoniekonzert. 92.35 Sinfoniekonzert. 92.55 Sinfoniekonzert. 93.15 Sinfoniekonzert. 93.35 Sinfoniekonzert. 93.55 Sinfoniekonzert. 94.15 Sinfoniekonzert. 94.35 Sinfoniekonzert. 94.55 Sinfoniekonzert. 95.15 Sinfoniekonzert. 95.35 Sinfoniekonzert. 95.55 Sinfoniekonzert. 96.15 Sinfoniekonzert. 96.35 Sinfoniekonzert. 96.55 Sinfoniekonzert. 97.15 Sinfoniekonzert. 97.35 Sinfoniekonzert. 97.55 Sinfoniekonzert. 98.15 Sinfoniekonzert. 98.35 Sinfoniekonzert. 98.55 Sinfoniekonzert. 99.15 Sinfoniekonzert. 99.35 Sinfoniekonzert. 99.55 Sinfoniekonzert. 100.15 Sinfoniekonzert. 100.35 Sinfoniekonzert. 100.55 Sinfoniekonzert. 101.15 Sinfoniekonzert. 101.35 Sinfoniekonzert. 101.55 Sinfoniekonzert. 102.15 Sinfoniekonzert. 102.35 Sinfoniekonzert. 102.55 Sinfoniekonzert. 103.15 Sinfoniekonzert. 103.35 Sinfoniekonzert. 103.55 Sinfoniekonzert. 104.15 Sinfoniekonzert. 104.35 Sinfoniekonzert. 104.55 Sinfoniekonzert. 105.15 Sinfoniekonzert. 105.35 Sinfoniekonzert. 105.55 Sinfoniekonzert. 106.15 Sinfoniekonzert. 106.35 Sinfoniekonzert. 106.55 Sinfoniekonzert. 107.15 Sinfoniekonzert. 107.35 Sinfoniekonzert. 107.55 Sinfoniekonzert. 108.15 Sinfoniekonzert. 108.35 Sinfoniekonzert. 108.55 Sinfoniekonzert. 109.15 Sinfoniekonzert. 109.35 Sinfoniekonzert. 109.55 Sinfoniekonzert. 110.15 Sinfoniekonzert. 110.35 Sinfoniekonzert. 110.55 Sinfoniekonzert. 111.15 Sinfoniekonzert. 111.35 Sinfoniekonzert. 111.55 Sinfoniekonzert. 112.15 Sinfoniekonzert. 112.35 Sinfoniekonzert. 112.55 Sinfoniekonzert. 113.15 Sinfoniekonzert. 113.35 Sinfoniekonzert. 113.55 Sinfoniekonzert. 114.15 Sinfoniekonzert. 114.35 Sinfoniekonzert. 114.55 Sinfoniekonzert. 115.15 Sinfoniekonzert. 115.35 Sinfoniekonzert. 115.55 Sinfoniekonzert. 116.15 Sinfoniekonzert. 116.35 Sinfoniekonzert. 116.55 Sinfoniekonzert. 117.15 Sinfoniekonzert. 117.35 Sinfoniekonzert. 117.55 Sinfoniekonzert. 118.15 Sinfoniekonzert. 118.35 Sinfoniekonzert. 118.55 Sinfoniekonzert. 119.15 Sinfoniekonzert. 119.35 Sinfoniekonzert. 119.55 Sinfoniekonzert. 120.15 Sinfoniekonzert. 120.35 Sinfoniekonzert. 120.55 Sinfoniekonzert. 121.15 Sinfoniekonzert. 121.35 Sinfoniekonzert. 121.55 Sinfoniekonzert. 122.15 Sinfoniekonzert. 122.35 Sinfoniekonzert. 122.55 Sinfoniekonzert. 123.15 Sinfoniekonzert. 123.35 Sinfoniekonzert. 123.55 Sinfoniekonzert. 124.15 Sinfoniekonzert. 124.35 Sinfoniekonzert. 124.55 Sinfoniekonzert. 125.15 Sinfoniekonzert. 125.35 Sinfoniekonzert. 125.55 Sinfoniekonzert. 126.15 Sinfoniekonzert. 126.35 Sinfoniekonzert. 126.55 Sinfoniekonzert. 127.15 Sinfoniekonzert. 127.35 Sinfoniekonzert. 127.55 Sinfoniekonzert. 128.15 Sinfoniekonzert. 128.35 Sinfoniekonzert. 128.55 Sinfoniekonzert. 129.15 Sinfoniekonzert. 129.35 Sinfoniekonzert. 129.55 Sinfoniekonzert. 130.15 Sinfoniekonzert. 130.35 Sinfoniekonzert. 130.55 Sinfoniekonzert. 131.15 Sinfoniekonzert. 131.35 Sinfoniekonzert. 131.55 Sinfoniekonzert. 132.15 Sinfoniekonzert. 132.35 Sinfoniekonzert. 132.55 Sinfoniekonzert. 133.15 Sinfoniekonzert. 133.35 Sinfoniekonzert. 133.55 Sinfoniekonzert. 134.15 Sinfoniekonzert. 134.35 Sinfoniekonzert. 134.55 Sinfoniekonzert. 135.15 Sinfoniekonzert. 135.35 Sinfoniekonzert. 135.55 Sinfoniekonzert. 136.15 Sinfoniekonzert. 136.35 Sinfoniekonzert. 136.55 Sinfoniekonzert. 137.15 Sinfoniekonzert. 137.35 Sinfoniekonzert. 137.55 Sinfoniekonzert. 138.15 Sinfoniekonzert. 138.35 Sinfoniekonzert. 138.55 Sinfoniekonzert. 139.15 Sinfoniekonzert. 139.35 Sinfoniekonzert. 139.55 Sinfoniekonzert. 140.15 Sinfoniekonzert. 140.35 Sinfoniekonzert. 140.55 Sinfoniekonzert. 141.15 Sinfoniekonzert. 141.35 Sinfoniekonzert. 141.55 Sinfoniekonzert. 142.15 Sinfoniekonzert. 142.35 Sinfoniekonzert. 142.55 Sinfoniekonzert. 143.15 Sinfoniekonzert. 143.35 Sinfoniekonzert. 143.55 Sinfoniekonzert. 144.15 Sinfoniekonzert. 144.35 Sinfoniekonzert. 144.55 Sinfoniekonzert. 145.15 Sinfoniekonzert. 145.35 Sinfoniekonzert. 145.55 Sinfoniekonzert. 146.15 Sinfoniekonzert. 146.35 Sinfoniekonzert. 146.55 Sinfoniekonzert. 147.15 Sinfoniekonzert. 147.35 Sinfoniekonzert. 147.55 Sinfoniekonzert. 148.15 Sinfoniekonzert. 148.35 Sinfoniekonzert. 148.55 Sinfoniekonzert. 149.15 Sinfoniekonzert. 149.35 Sinfoniekonzert. 149.55 Sinfoniekonzert. 150.15 Sinfoniekonzert. 150.35 Sinfoniekonzert. 150.55 Sinfoniekonzert. 151.15 Sinfoniekonzert. 151.35 Sinfoniekonzert. 151.55 Sinfoniekonzert. 152.15 Sinfoniekonzert. 152.35 Sinfoniekonzert. 152.55 Sinfoniekonzert. 153.15 Sinfoniekonzert. 153.35 Sinfoniekonzert. 153.55 Sinfoniekonzert. 154.15 Sinfoniekonzert. 154.35 Sinfoniekonzert. 154.55 Sinfoniekonzert. 155.15 Sinfoniekonzert. 155.35 Sinfoniekonzert. 155.55 Sinfoniekonzert. 156.15 Sinfoniekonzert. 156.35 Sinfoniekonzert. 156.55 Sinfoniekonzert. 157.15 Sinfoniekonzert. 157.35 Sinfoniekonzert. 157.55 Sinfoniekonzert. 158.15 Sinfoniekonzert. 158.35 Sinfoniekonzert. 158.55 Sinfoniekonzert. 159.15 Sinfoniekonzert. 159.35 Sinfoniekonzert. 159.55 Sinfoniekonzert. 160.15 Sinfoniekonzert. 160.35 Sinfoniekonzert. 160.55 Sinfoniekonzert. 161.15 Sinfoniekonzert. 161.35 Sinfoniekonzert. 161.55 Sinfoniekonzert. 162.15 Sinfoniekonzert. 162.35 Sinfoniekonzert. 162.55 Sinfoniekonzert. 163.15 Sinfoniekonzert. 163.35 Sinfoniekonzert. 163.55 Sinfoniekonzert. 164.15 Sinfoniekonzert. 164.35 Sinfoniekonzert. 164.55 Sinfoniekonzert. 165.15 Sinfoniekonzert. 165.35 Sinfoniekonzert. 165.55 Sinfoniekonzert. 166.15 Sinfoniekonzert. 166.35 Sinfoniekonzert. 166.55 Sinfoniekonzert. 167.15 Sinfoniekonzert. 167.35 Sinfoniekonzert. 167.55 Sinfoniekonzert. 168.15 Sinfoniekonzert. 168.35 Sinfoniekonzert. 168.55 Sinfoniekonzert. 169.15 Sinfoniekonzert. 169.35 Sinfoniekonzert. 169.55 Sinfoniekonzert. 170.15 Sinfoniekonzert. 170.35 Sinfoniekonzert. 170.55 Sinfoniekonzert. 171.15 Sinfoniekonzert. 171.35 Sinfoniekonzert. 171.55 Sinfoniekonzert. 172.15 Sinfoniekonzert. 172.35 Sinfoniekonzert. 172.55 Sinfoniekonzert. 173.15 Sinfoniekonzert. 173.35 Sinfoniekonzert. 173.55 Sinfoniekonzert. 174.15 Sinfoniekonzert. 174.35 Sinfoniekonzert. 174.55 Sinfoniekonzert. 175.15 Sinfoniekonzert. 175.35 Sinfoniekonzert. 175.55 Sinfoniekonzert. 176.15 Sinfoniekonzert. 176.35 Sinfoniekonzert. 176.55 Sinfoniekonzert. 177.15 Sinfoniekonzert. 177.35 Sinfoniekonzert. 177.55 Sinfoniekonzert. 178.15 Sinfoniekonzert. 178.35 Sinfoniekonzert. 178.55 Sinfoniekonzert. 179.15 Sinfoniekonzert. 179.35 Sinfoniekonzert. 179.55 Sinfoniekonzert. 180.15 Sinfoniekonzert. 180.35 Sinfoniekonzert. 180.55 Sinfoniekonzert. 181.15 Sinfoniekonzert. 181.35 Sinfoniekonzert. 181.55 Sinfoniekonzert. 182.15 Sinfoniekonzert. 182.35 Sinfoniekonzert. 182.55 Sinfoniekonzert. 183.15 Sinfoniekonzert. 183.35 Sinfoniekonzert. 183.55 Sinfoniekonzert. 184.15 Sinfoniekonzert. 184.35 Sinfoniekonzert. 184.55 Sinfoniekonzert. 185.15 Sinfoniekonzert. 185.35 Sinfoniekonzert. 185.55 Sinfoniekonzert. 186.15 Sinfoniekonzert. 186.35 Sinfoniekonzert. 186.55 Sinfoniekonzert. 187.15 Sinfoniekonzert. 187.35 Sinfoniekonzert. 187.55 Sinfoniekonzert. 188.15 Sinfoniekonzert. 188.35 Sinfoniekonzert. 188.55 Sinfoniekonzert. 189.15 Sinfoniekonzert. 189.35 Sinfoniekonzert. 189.55 Sinfoniekonzert. 190.15 Sinfoniekonzert. 190.35 Sinfoniekonzert. 190.55 Sinfoniekonzert. 191.15 Sinfoniekonzert. 191.35 Sinfoniekonzert. 191.55 Sinfoniekonzert. 192.15 Sinfoniekonzert. 192.35 Sinfoniekonzert. 192.55 Sinfoniekonzert. 193.15 Sinfoniekonzert. 193.35 Sinfoniekonzert. 193.55 Sinfoniekonzert. 194.15 Sinfoniekonzert. 194.35 Sinfoniekonzert. 194.55 Sinfoniekonzert. 195.15 Sinfoniekonzert. 195.35 Sinfoniekonzert. 195.55 Sinfoniekonzert. 196.15 Sinfoniekonzert. 196.35 Sinfoniekonzert. 196.55 Sinfoniekonzert. 197.15 Sinfoniekonzert. 197.35 Sinfoniekonzert. 197.55 Sinfoniekonzert. 198.15 Sinfoniekonzert. 198.35 Sinfoniekonzert. 198.55 Sinfoniekonzert. 199.15 Sinfoniekonzert. 199.35 Sinfoniekonzert. 199.55 Sinfoniekonzert. 200.15 Sinfoniekonzert. 200.35 Sinfoniekonzert. 200.55 Sinfoniekonzert. 201.15 Sinfoniekonzert. 201.35 Sinfoniekonzert. 201.55 Sinfoniekonzert. 202.15 Sinfoniekonzert. 202

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. November 1932.

Buſtag.

In ihren Tiefen ruht um uns die Erde. Allem, was bisher nach oben strebte, hat sie Einhalt geboten im Wachen. Schweigend stehen Baum und Strauch, äußerlich unbewegt und reglos.

Nicht ein Schrumpfen unter erkannter aufgehäufter Schuld mag drum der Buſtag den Menschen sein. Wer ergeben Laſt auf Laſt häuft und nicht nach neuer Kraft ſucht, ſich über den Schuldberg zu ſtellen, wird ſich bald nicht mehr aufrichten können.

In jedem Jahr einmal quillt das Leben der Natur zum Uſprung zurück und ſie ſcheint uns jedesmal ſchöner und reiner, wenn ſie ſcheinbar neu erſteht. Solch ein Weg zum Uſprung, zum Grunde der Seele ſoll uns auch der Buſtag ſein.

100 Reichsmark für 10 Pfennig.

Der zweite Haupttreffer der Karlsruher Winterhilfe-Lotterie iſt gezogen. Während das erſte Mal das Glück einem Beſitzer des Fußballſpiels R.F.V. — Rhönitz hold war, hat dieſes Mal die Glücksgöttin ihr Hüllhorn an der Ecke der Herren- und Kaiſertraſſe ausgeſchüttelt.

Auch die zweite Serie der Lotterie iſt faſt ausverkauft. An großen Gewinnen ſehen noch aus: die Prämie von 100 Reichsmark und der Gewinn von 50 Reichsmark. Heute und morgen können ſie noch gewonnen werden.

Alle Spieler werden nochmals in ihrem eigenen Intereſſe gebeten, die Prämienſcheine aufzubewahren, denn ſie ſind für den Prämien Gewinn von 100 Reichsmark in jeder Serie wichtig.

Das Los Nr. 58, auf das die erſte Prämie von 100 Reichsmark gefallen iſt, wird hiermit nochmals zur Einlöſung aufgerufen.

Brotpreisabſchlag in Karlsruhe. In einem Inſerat dieſer Zeitung teilt die Karlsruher Bäckervereinigung die neuen Brotpreise ab 21. November mit. Die Preise wurden auf Grund niedriger Mehlpreise abermals geſenkt.

40jähriges Dienſtjubiläum. Verwaltungsinspektor Eugen Fricker beim Bezirksamt Karlsruhe konnte in dieſen Tagen auf ſeine 40jährige Dienſtzeit im ſtaatlichen Dienſte zurückblicken. Das Anerkennungs- und Glückwünſchſchreiben des Herrn Staatspräſidenten iſt dieſem pflichtbewußten und vorbildlichen Beamten durch den Landrat des Bezirksamtes Karlsruhe überreicht worden.

Im Rahmen der Winterhilfe-Auſtellung ſind auf Veranlaſſung der hieſigen Photo-Spezialgeſellſchaft am Dienſtag, den 22. November, abends 8 1/2 Uhr, im Saal Friedr. Hof ein Photo-Vortrag mit intereſſanten Lichtbildern ſtatt. Die Veranſtaltung wird für jeden Photo-Amateur ſehr intereſſant und lehrreich ſein, weſhalb der Beſuch ſehr zu empfehlen iſt. Der Eintritt iſt, bei Vorzeigen der Eintrittskarten, die die Photo-Spezialgeſellſchaft kostenlos abgibt, frei.

Nachmittags-Vorſtellung im Gaſt-Gabare Roland. Heute nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr findet Vorſtellung ſtatt.

Zum letzten Mal vor Weihnachten

Im ſparſamen Hausfrauen eine große Chance zum billigen Einkauf gegeben: der letzte dieſsjährige große Fabrikreſteverkauf bei Knopf. Reſteverläufe bei Knopf ſind etwas Seltenes, aber — immer etwas Ungewöhnliches in Leiſtung und Preis! Das ſommt daher, weil die Firma Knopf nur dann Reſte anbietet, wenn die Fabriken zu beſonders günſtigen Bedingungen ihre Reſte in großen Mengen abstoßen und wenn ſich an den eigenen Lagern genügend vorteilhafte Reſteanhäufungen angeſammelt haben. Vor Weihnachten wird die Hausfrau dieſe Gelegenheit beſonders begrüßen. Laſſen ſich doch ſo viel Gaben aus den hübschen und verſchiedenartigen Stoffreſten fertiſtellen und der Beſennte braucht nicht zu ahnen, wie billig die Herſtellungsreſte waren. Doch auch im eigenen Haushalt iſt ſo vieles mit Reſten anzufangen, natürlich müſſen es Reſte von Knopf ſein, die in Größe und Ausmaßen auch wirklich für alle möglichen Verwendungszwecke ausreichen. Die Hausfrauen wiſſen es allein am beſten wo ſie die Reſte brauchen. Montag früh um 8.30 Uhr geht es los! Und wer zuerſt kommt.....

Reifen- und Ausſteuerboſen Boländer, Pammitraße 6, Ecke Kolonnenſtraße. Ein Sozialarbeiter wird Montag bis Mittwoch ſie nachmittags von 4 Uhr bis 7 Uhr in einem Sozialbüro der Firma Boländer die Wohnanfrage vorführen. Es handelt ſich um erſtklaſſige Qualitätsgarage, wie ſie nur ein Sozialarbeiter bringen kann. Näheres ſiehe Anzeige.)

Beſticken-Gamachen. Die Fußbekleidung des gut gekleideten Herrn Maſter hat eine elegante Beiſehen-Gamache kaum denkbar. Erſtklaſſiges Material mit vorzüglicher Sorgfalt auf Grund 30-jähriger Erfahrung hergeſtellt, geben dieſer Gamache das gewiſſe — Etwas — das den auf dem ſchönen Herrn ſoſort nach der Beiſehen-Gamache erkennen läßt, die ein eckempeit ſein. Lieferanten Nachweis durch die Fabrik J. G. Schödel, Berlin S.W. 68.

Gegen das Konkordat.

ſünshundert Lehrer in Karlsruhe lehnen das Konkordat ab.

Eine vom Badischen Lehrerverein auf Samstag nachmittags 1/4 Uhr einberufene Verſammlung geſtaltete ſich zu einer einmütigen und einſtimmigen Kundgebung gegen das Konkordat.

Nach Eröffnung der von etwa 500 Lehrern beſuchten Verſammlung durch den Vorſitzenden Graf erſtattete der Obmann des Badischen Lehrervereins, Hauptlehrer Lindenſſer, ein ausführliches Referat über den wiſſen dem badischen Staat und dem päpſtlichen Stuhle vereinbarten Entwurf eines Konkordats.

In einem kurzen geſchichtlichen Rückblick ſchilderte der Redner zunächſt die Entſtehung von Konkordaten. Dabei kam er auch auf das in Preußen abgeſchloſſene Konkordat zu ſprechen, wobei er betonte, daß man dort die Schule in das Konkordat nicht eingegliedert habe im Gegenſatz zu dem badischen Konkordat, in dem die Schule durch das Konkordat ſtark in Mitleidenſchaft gezogen werde.

Bei Beſprechung der Einzelheiten des Konkordatsentwurfs wies der Redner zunächſt auf die finanziellen Auswirkungen hin. Bei einer Annahme des Konkordats wäre es dem Staat nicht möglich, veränderten Verhältniſſen in Bezug auf die finanzielle Leiſtung Rechnung zu tragen. Der Badische Finanzminiſter, der dem Konkordat zugestimmt habe, habe hier eine Großzügigkeit gezeigt, die man bei anderen Gelegenheiten bei ihm leider vermiffe. (Lebhafte Beifall.) Bei den Beſtimmungen über die Wahl des Biſchofs und Kirchenpräſidenten habe der Staat nach dem badischen Konkordat kein Einſpruchsrecht wie in Preußen. Letzten Endes liege die Entſcheidung über die Beſetzung des Biſchofsſtuhls in den Händen des Papſtes.

Siehe habe der Staat auf ein wichtiges Recht verzichtet. Noch bedenkllicher ſei es aber bei der Beſetzung der theologischen Lehrſtühle an der Univerſität Freiburg, bei der der Staat in Zukunft nicht mehr mitzureden habe.

Die Frage: Wie ſteht die Schule im Konkordat? beantwortete der Redner mit dem Hinweis, daß der Religionsunterricht ein wichtiger Bestandteil unſerer badischen Simultanſchule ſei. Wenn die Kirche auf der einen Seite die Hand auf den Religionsunterricht lege, wie dies im Konkordat vorgeſehen ſei, dann hätte der Staat auf der anderen Seite darauf drängen müſſen.

Die Simultanſchule zu ſichern und zu ſtützen. Uebergehend zu den einzelnen Artikeln des Konkordats ſtellte der Redner feſt, daß durch das Konkordat noch nicht einmal die Beſtimmungen der Reichsverfaſſung über die Schule genügend berückſichtigt worden ſeien. So ſiehe nichts darin, daß der Lehrer das Recht habe, den Religionsunterricht abzulehnen. Man habe der Kirche für alle Zeiten eine gewiſſe Rechte garantiert, während die Kirche umgekehrt dem Staate nicht garantiert habe.

An einzelnen Beſtimmungen zeigte der Redner, wie durch Beſtimmungen des Konkordats Zwietigkeiten wiſchen Kirche und Schule entſtehen können. Dies könne vor allem der Fall ſein ſchon bei der Lehrerbildung und im Schuldienſt ſelbſt, wenn es ſich um Fragen des Religionsunterrichts handle. Den badischen Lehrern komme es in erſter Linie darauf an,

die heutige Schulgeſetzgebung in allen Punkten aufrecht zu erhalten.

Im Vordergrund aller Beſtrebungen ſtehe die Simultanſchule. Der Staat hätte dafür ſorgen müſſen, daß durch beſtimmte Artikel im Konkordat die Sicherung gewährleistet werde, daß Angriffe auf die Simultanſchule in Baden unterbleiben, die auf dem Grundſatz aufgebaut ſei: Gebt dem Staate, was des Staates iſt, und der Kirche, was der Kirche iſt. (Stürmiſcher Beifall.) Daß die Simultanſchule heute immer noch in Gefahr ſei, hätte man geſehen durch Äußerungen auf dem Katholikentage in Eſſen,

wo es deutlich zum Ausdruck kam, daß es das Beſtreben gewiſſer Kreiſe ſei, anſtelle der Simultanſchule Konfeſſionſſchulen zu ſchaffen.

Daß die ſtaatliche Führung dieſer Simultanſchule nicht geſichert habe, ſei eine Gefahr für die Schule.

Ausdrücklich betonte der Redner, daß die badischen Lehrer nicht religionsfeindlich ſeien, daß ſie nicht kämpfen gegen den Religionsunterricht, ſich aber mit aller Kraft einſetzen für die Erhaltung der badischen Simultanſchule. (Stürmiſcher Beifall.) Da es nicht möglich ſei, Abänderungsanträge für das Konkordat zu ſtellen, weil dieſes nur im Ganzen angenommen oder abgelehnt werden könne, ſei die badische Lehrerschaft gezwungen,

das Konkordat als Ganzes abzulehnen, und zwar im Intereſſe des Staates und der Schule und im Namen der Freiheit. (Stürmiſcher Beifall.)

Der Vorſitzende Graf dankte dem Referenten für ſeine inſtruktiven Ausführungen. Er betonte noch einmal, daß das Konkordat ein Vertrag ſei, durch den der Staat alle Grundrechte aus der Hand gebe, und der Kirche allein eine gewiſſe Vormachtſtellung eingeräumt werde.

Zum Schluß brachte der Vorſitzende eine Entſcheidung zur Verleſung, die mit allen gegen die Stimme des Hauptlehrers Schumann angenommen wurde, der den Verſuch machte, in längeren Ausführungen die Uebereinkünfte des Konkordats mit den Beſtimmungen der Reichsverfaſſung hervorzuheben.

Enſchließung:

„Der Deutſche und der Badische Lehrerverein haben ſich von jeher mit aller Entſchiedenheit gegen Konkordate mit Schulbeſtimmungen erklärt. Die Verträge des badischen Staates mit der katholiſchen und der evangeliſchen Kirche bringen nun in den Artikeln XI bzw. VIII und in den zugehörigen Schlußprotokollen Feſtlegungen über den Religionsunterricht, deren konkordatische Feſtlegung ſtärkſten Widerſpruch der badischen Lehrerschaft und des größten Teiles des badischen Volkes herausfordert.“

In den Schulartikeln beider Verträge werden gemäß den Forderungen der Kirche die den Religionsunterricht ſichernden Beſtimmungen aus Artikel 149 der Reichsverfaſſung aufgenommen; dagegen ſind die in der Reichsverfaſſung dem Staate, der Lehrerschaft und den Erziehungsberechtigten gewährten Rechte nicht erwähnt und damit offenſichtlich von den Kirchen nicht anerkannt.

Darüber hinaus werden in den beiden Schlußprotokollen die für den Religionsunterricht heute geltenden Rechte ſie in kleinſte Einzelheiten feſtgelegt und für die Zukunft — auch im Widerſpruch zu Artikel 149 der Reichsverfaſſung — der ſelbſtändigen ſtaatlichen Geſetzgebung entzogen. Dagegen iſt die ſeit 1876 das friedvolle Zusammenleben der Konfeſſionen in Baden fördernde Simultanſchule in keiner Weiſe erwähnt und damit konfeſſionellen Zugriffen preisgegeben. Der Gedanke der Volkseinheit und die ſtaatliche Schulhoheit ſind ſomit nicht geſchützt.

Es berechtigen keinerlei Vorgänge aus der Vergangenheit und keine Befürchtungen für die Zukunft zu einem derartigen Brechen mit der badischen Schulgeſchichte der letzten 100 Jahre und zu einer ſolchen Preisgabe bisher geübter ſtaatlicher Grundſätze auf ſchulischem Gebiete. Die Lehrerschaft erkennt in den beiden Verträgen nicht Sicherungen des religiöſen Friedens in Baden; ſie befürchtet vielmehr in der Zukunft daraus hervorgehende Kämpfe.

Die von 500 Mitgliedern des Badischen Lehrervereins beſuchte Verſammlung richtet deshalb an die Vertretung des badischen Volkes das Erſuchen, die beiden Verträge mit den Kirchen, da ſie als unabänderlich erklärt ſind abzulehnen.“

Karlsruher Filmwan.

Der ſchwarze Husar.

Conrad Veidt und Mady Chriſtians im Reſt.

Dieſer Film mit ſeiner ſpannenden Handlung iſt dem Buſch der deutſchen Geſchichte entnommen und führt in die Notzeit Preußens.



Conrad Veidt und Mady Chriſtians in dem Film „Der ſchwarze Husar“.

Erzählt wird die Geſchichte von zwei Braunschweiger ſchwarzen Huſaren, die die Prinzessin Marie Luſſe von Baden, die Verlobte des Herzogs von Braunschweig, aus den Händen der Franzöſen befreien ſollen. Der Kaiſer will ſie mit einem polniſchen Fürſten verheiraten. Die beiden Huſaren lernen die Prinzessin und ihre Hofdame in einem Verſted in einem Gaſthof kennen, ohne zu wiſſen, wen ſie vor ſich haben. Große Liebe auf den erſten Blick mit dem obligaten Schlag. Die Befreiung wird als ein tolles Huſarenſtächtchen vorgeführt mit Liſten und Muth und aller Opferbereiſchaft, und ſchließlich kriegt der Rittmeister die Prinzessin und der Leutnant die Hofdame.

Ein biſſen naiv, wie man ſieht, aber ſehr nett geſpielt. Mady Chriſtians, die man längere Zeit nicht mehr geſehen hat, ſiehi

ausgezeichnet aus, ſpielt reizend und hat eine angenehme und ſympathische Stimme. Uſula Grabler mit ihrer ſüßen Freiheit und ihrem hübschen Geſicht, überragt durch ihr ſtottes Spiel. Conrad Veidt ſo gut, wie man ihn ſeit der „Lezten Kompagnie“ nicht mehr geſehen hat. Keine billigen Effekte mehr, ſondern Wirkung durch wirkliches Spiel. Den ſorſchen drauſingeneriſchen zweiten Huſaren gibt Wolf Albach-Ketty mit viel Natürlichkeit. Otto Wallburg bemüht ſich ehrlich mit der Rolle des franzöſiſchen Gouverneurs, den er aber etwas zu harmlos wiedergibt. Der Film, deſſen Regie G. Lamprachi mit meiſterhafter Hand beſorgt hat, verdient ſeinen großen Erfolg ſeinem ſpannenden Inhalt, wie der glänzenden Rollenbeſetzung. Einige recht hübsche Melodien begleiten den Film, der dem Reſt ſicherlich einen ſtarken Beſuch bringen wird.

Wo iſt Greta Garbo?

War ſie's oder war ſie's nicht?

Der große nordiſche Wandervogel Greta Garbo hat ſcheinbar Schweden verlaſſen und einen kleinen Rundſtrich durch den Kontinent angetreten. An allen Ecken und Enden will man ſie geſehen haben. Manche waren ihr ſo nahe, daß ſie von dem großen Radmantel getreſft wurden und die dunkle Stimme der großen Unbekannten hören konnten. Aber jedem, der mit geſchätzter Füllfeder zuſtoßen wollte, iſt ſie gerade noch im letzten Moment wieder entkommen. Aus Wien hörte man, daß ſich die große Greta angeblich unter dem Namen Erna Kaiſer im Hotel Imperial aufhalte. Die einen ſchwören darauf, die anderen halten es für Bluff. Gleichzeitig melden die Pariſer Blätter in größter Aufmachung die Anweſenheit des ſchwediſchen Stars.

Seit einer Woche ſoll ſich Greta Garbo ſchon unerkannt in Paris aufhalten. Sie iſt, ſo heißt es, am vergangenen Donnerstag mit dem Abendzug aus London eingetroffen. In ihrer Begleitung befindet ſich die ſchwediſche Gräfin Wachtmeiſter.

Durch einen Zufall gelangte ihr Aufenthalt in Paris vor einigen Tagen der Pariſer Preſſe zur Kenntnis, und von da an war es mit ihrer Ruhe vorbei. Der erſte Journaliſt, der ihre Fährte entdeckte und die Verfolgung aufnahm, wurde dabei verhaftet. Es war Roger Féral vom „Paris Midy“. Er hatte ſich über eine Hintertreppe bis zu den Zimmern durchgeſchängelt, die von Greta Garbo und ihrer Begleiterin bewohnt wurden. Hier entdeckte ihn das Hotelpersonal. Da ſelbſt der Hotelier nicht wußte, wen er in ſeinem Hauſe beherbergt und hinter den beiden zurückgezogen lebenden ſchwediſchen Damen niemals Greta Garbo vermutete, überließ er den Unbekannten, der ſich auf der Hintertreppe in ſein ſtilles Familienhotel eingeleiſt hatte, kurzerhand der Polizei.

Ganz Europa!

Nicht nur die großen, ſondern auch die vielen kleinen Stationen mit ihrem intereſſanten und ſchönen Programm bringt LUMOPHON 23 trennscharf und tonrein in dem dynamischen Lautſprecher. Der Zweikreis-Dreiröhren-Empfänger LUMOPHON 23 koſtet für Gleich- oder Wechselſtrom als Empfänger RM. 131.— und als Kombination mit dynamischem Lautſprecher RM. 168.— Der Preis des Röhrenſatzes beträgt nur RM. 55.80



Drei Ratschläge für den Radio-Einkauf

- 1 Beachten Sie das Verhältnis von Preis u. Leistung unter Berücksichtigung der Tatsache, daß LUMOPHON 23 nur 3 Röhren hat.
2 Prüfen Sie die Trennschärfe u. gleichzeitig dabei die Einfachheit der Bedienung. Sehen Sie auf die Vorzüge der Lumophon-Skala.
3 Auf die Wiedergabe kommt es an. Hören Sie deshalb Musik u. Sprache. Vergleichen Sie den Klang des dynam. Lautſprechers.

Lumophon

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Börse und Geldmarkt. / Im Schatten der Kabinettskrise.

Der deutsche Parteienwettbewerb sorgt schon dafür, daß die Wirtschaftswelt von politischen Vorkommnissen nicht frei wird. Die Stagnation vor der Reichstagswahl, die auch in den Berichten aus der Wirtschaft zum Ausdruck kam und dem Effektenmarkt das Gepräge gab, ist durch einen innerpolitischen Schwerezustand abgelöst worden, dessen Undurchsichtigkeit kaum noch zu überbieten ist. Die Reflexe in der Burgstraße waren daher auch dementsprechend. Die gelähmte Unternehmungslust kam auch am Rentenmarkt zum Ausdruck, an dem nach den vorangehenden Kurssteigerungen eine gewisse Ermüderung folgte. Veranlassung hierzu gab die Hinausschiebung der Hypothekenzahlungen bis zum Jahre 1934, die sich hauptsächlich am Markt der Hypothekenspandbriefe auswirkte. Kredite, die zwecks Ablösung von Hypotheken Vorkäufe in Hypothekenspandbriefen getätigt hatten, schritten zu Realisationen. Auch aus Publikumsstreifen erfolgten im Hinblick auf die innenpolitische Unsicherheit Abgaben. Es sei dahingestellt, welche Einwirkungen die vertrauensvolle Beurteilung der Regierung auf die vorangegangene Hausse am Rentenmarkt hatte. Zweifellos war der Anteil dieser mehr psychologischen Anregung aber nicht unbedeutend. So ist es erklärlich, daß in einem Monat, in dem die Möglichkeit einer politischen Veränderung nicht von der Hand zu weisen ist, die Bewegung abflaut und das Interesse sich eher dem Aktienmarkt zuwendet. Nur ein beiführender Chronist kann allerdings hier von Interesse sprechen, wenn man die minimalen Umsätze der letzten Tage in Aktien in Betracht zieht. Trotzdem hat sich das Niveau der Aktienkurse durchweg behauptet. Wenn überhaupt der gelagerte Effektenmarkt nach den vorangehenden großen Steigerungen keine nennenswerten Rückgänge aufwies, so ist dies wieder das sichtbarste Zeichen dafür, daß die Käufe des Publikums tatsächlich gegen bar erfolgt sind und das Volumen der gehorteten Gelder zurückgegangen ist. Auch die Stimmung der Kasse war daher nicht ungesund. Trotz der innenpolitischen Krise glaubt man in Bank- und Börsenkreisen, daß sich die überall fühlbare Besserung der Wirtschaftslage weiterhin fortsetzen wird. Diese Auffassung wird genährt durch die überwiegend unverändert günstiger klingenden Berichte aus allen Teilen der Industrie. Aber auch die Wirtschaft ist empfindsam, wenn auch nicht ganz so sensibel wie die Börse. Der anhaltende Streit um die Staatsführung in Deutschland lähmt daher heute noch wirtschaftliche Unternehmungslust und drängt manche Initiative in den Hintergrund. Nur auf der Basis einer klaren innerpolitischen Linie und einer Regierung, die das Vertrauen des Reichspräsidenten besitzt und die zur Genugung Deutschlands notwendige Maßnahmen konsequent durchführt, ist eine nachhaltige Erholung der Wirtschaft zu erwarten.

Die allgemeine Geschäftslähmung prägte sich diesmal auf fast allen Gebieten aus. Am Montanaktienmarkt standen nur Kärntner-Aktien vorübergehend im Vordergrund, da die optimistischen Aussagen Peter Klödners in der Generalversammlung des Unternehmens die Spekulation zu Käufen anregten. Der Optimismus Klödners ist zwar traditionell, aber man glaubt, daß er diesmal fundierter erscheint. Die Berichte aus der Montanindustrie herab, die dieser Annahme. Am Rentenmarkt standen die Arbeitslosenleihen des Reichs im Mittelpunkt des Interesses. Der Gedanke, diese Anleihe in eine verzinsliche Anleihe umzuwandeln, ist nicht neu. Neuerdings hat ihn die Commerzbank wieder aufgegriffen und so das Interesse für die Anleihe veranlaßt. Das Institut geht von einem Umlauf von 3,68 Mrd. und einem Tilgungsfonds von 444 Mill. Reichsmark, der aus 7proz. Vorzugsaktien der deutschen Reichsbahn besteht, aus. Da diese nur schwer zu mobilisieren sind, so müßte man den Inhabern von Auslosungsrechten derartige Vorzugsaktien anbieten. Für den verbleibenden Umlauf an Arbeitslosenleihen von 3,23 Mrd. Reichsmark verblieben dann jährlich 240 Mill., die genügen würden, den noch umlaufenden Gesamtbetrag bei 5 Prozent Zinsen in 23 Jahren oder bei 4 1/2 Prozent Zinsen in 21 Jahren zu tilgen. Die Inhaber würden dann neben den laufenden Zinsen eine Auslosungschance zu pari haben, ohne daß dem Reich Mehraufwendungen entstehen.

Am Geldmarkt ließ die Nachfrage nach Privatdiskonten zum Medio nach. Gehäfter wurden Reichsdiskontanweisungen und Reichsdiskontwechsel behandelt, die mehrfach prolongiert werden konnten. Der Satz für Tagesgeld hielt sich auch für erste Adressen weiterhin über dem offiziellen Diskontsatz von 4 Prozent. Privatdiskonten wurden unverändert zu 3 1/2 Prozent umgekehrt. Am Valutamarkt war das englische Pfund weiterhin Schwankungen unterworfen. Auf eine vorübergehende Steigerung im Zusammenhang mit den englischen Schritten in der Frage eines Schuldenmoratoriums zog das Pfund an und gab später auf die Hooverische Erklärung, daß Amerika auf Zahlung seiner Schulden bestehen müsse, wieder nach. Amerika wird hierbei zu drastischen Maßnahmen widerstreben können, noch wollen und sich zweifellos mit seinen Schuldner verständigen. Daß hierbei den Ländern, die über riesige Geldnotdrücke verfügen und die sich außerdem noch einen beispiellosen Rüstungsaufwand erlauben können, nicht in dem Maße entgegengekommen werden kann, wie wirtschaftlich und finanziell schwächeren Staaten, ist ein neuer Tenor, der aus Amerika herüberberingt und zweifellos den Beifall der Europäer, die sich ihren gefunden Menschenverstand noch bewahrt haben, finden wird.

Schweiz.

Unterbindung der Ausfuhr von Maschinen der inländischen Uhrenindustrie.

Der schweizerische Bundesrat hat beschlossen, die inländische Uhrenindustrie durch Einfuhr eines Ausfuhrstopps auf Maschinen für die Herstellung von Uhren und Uhrenbestandteilen zu schützen. Der Ausfuhrstopps wird 2000 Fr. für 100 kg. betragen und würde wegen seiner Höhe prohibitiv sein.

Die neuen Einfuhrbeschränkungen und Zollerhöhungen.

Die vom schweizerischen Bundesrat am 15. November beschlossenen Einfuhrbeschränkungen und Zollerhöhungen treten, wie bereits gemeldet, am 22. November 1932 in Kraft. Die Einfuhrbeschränkungen betreffen sich nicht nur, wie ursprünglich gemeldet wurde, auf Wolle und Damaststoffe aus Stroh usw., sondern auch auf Schuhe und Parfümwaren aus Genua, sowie Lederwaren, ornamentierte Textilien usw. Die Einfuhr dieser Erzeugnisse ist nur auf Grund einer besonderen Bewilligung möglich. Nur lebendes Geflügel kann ohne diese Bewilligung eingeführt werden, jedoch ist in diesem Falle der fünfstufige Zollbetrag zu entrichten. Gleichfalls sind die sogenannten Heberolle für Rohstoffe aus Wolle (Position 551) und weisse Kleidungsstücke für Damen und Mädchen (Position 551) von 1000 bis 1200 Fr. auf 2000 Fr. für 100 kg. Ertrag erhöht worden. Diese Lebensrolle gelang an Erhebung, wenn die Einfuhr ohne die durch eine frühere Verordnung vorgeschriebene Bewilligung erfolgt. Erhöht wurden die Einfuhrzölle auf Pfeffer (Position 288) von 0,80 auf 1,80 Fr. für geröstetes Pfeffer (Position 288) von 2 auf 20 Fr. und für Pfeffer (Position 288) von 10 auf 100 Fr. Erhöht wurden die Einfuhrzölle auf Pfeffer (Position 288) von 10 auf 100 Fr. Erhöht wurden die Einfuhrzölle auf Pfeffer (Position 288) von 10 auf 100 Fr.

Tschechoslowakei plant neue Zollerhöhungen.

Prag, 19. Nov. Der Finanzminister hat einen Vorschlag auf Zollerhöhungen eingebracht. Die Zollerhöhungen sollen so rasch als möglich vorgenommen werden. Der eingehende Entwurf sieht, wie bekanntlich mitgeteilt wird, für ungefähr 60 Waren Erhöhungen vor, neue Zölle vor allem für Waren, die neben Tee und Kaffee fast alle anderen Konsumgüter umfassen, darunter Pfeffer, Mandeln, Nüssen, Ananas, Kernen, Kaviar. Es handelt sich dabei durchweg um Artikel, die nicht unbedingt zum täglichen Leben notwendig sind, doch werden voraussichtlich auch einige Industrieerzeugnisse auf die Liste gesetzt werden. Im allgemeinen ergaben sich, wie es heißt, gegen die neuen Pläne nur geringe Widerstände. Auch die Vertretungen der Industrie haben zu den Zollerhöhungen ihre Zustimmung gegeben, unter der Voraussetzung, daß ihnen Gelegenheit gegeben wird, zu den neuen Zöllen Stellung zu nehmen, jedoch ihre Interessen nicht geschädigt werden. Der Ertrag der geplanten Zollerhöhungen wird auf einige hundert Millionen Kronen geschätzt, was

Flotow-Bericht anders lautend?

Berlin, 19. Nov. (Eigenbericht.) Zu einem herausgehobenen Dementi über den unzutrefflichen Inhalt des Flotow-Berichts hören wir, daß der Bericht selbst bereits seit Tagen dem Reichswirtschaftsministerium vorliegt. Da es aber durchaus möglich sei, daß auf Grund dieses Berichtes noch ein Antrag ausgearbeitet werde, der die positiven Vorzüge enthält. Im zweiten Teil der Meldung unseres Gewährsmannes wird auch nur davon geteilt, welche Vorzüge Herr von Flotow machen werde, während im ersten Teil die Bedenkenpunkte des tatsächlich vorliegenden Berichtes wiedergegeben waren. Unser Gewährsmann glaubt an der Richtigkeit seiner Meldung zu bestehen zu können, weil sich auf privaten Anhörungen bei Herrn von Flotow selbst keine in einer Erklärung teilnehmende Bedenken äußerten, daß sie mit dem Inhalt über das Gutachten in keinem irgendwie gearteten Zusammenhang liege, zumal der Inhalt des von Herrn von Flotow zu erhaltenden Berichtes ihnen vollkommen unbekannt sei.

Großhandelsindex.

Die vom Statistischen Reichsamte für den 15. November berechnete Großhandelsindex ist mit 94,1 gegenüber der Vorwoche (94,4) um 0,3 v. O. gesunken.

Metallpreisindex.

Die Preisindex der Metallwirtschaft, Metallwissenschaft, Metalltechnik stieg am 15. November 1932 auf 51,1 gegen 51,3 am 8. November 1932. Eindeutige Abnahme auf 100, fiel auf 100,0 Prozent. Für die einzelnen Metalle wurden nach dem Preisstand vom 15. November 1932 folgende Einheitspreissätze errechnet: Kupfer 40,1 (am 9. November: 40,8), Blei um 58,1, Zinn 44,1 (44,7), Zinn 60,7 (59,9), Aluminium um 111,1, Nickel um 107,7, Antimon um 56,8.

Georges Gellung & Cie. AG., Saarbrücken. — Vertragliche Bilanzvereinbarung. In der G&C wurde auf Antrag der über die Wertpapiere der anwesenden Stimmen verfügenden Opposition die Beschlußfassung über den Abschluß für 1931 sowie die Entlastung der Verwaltung und die Kapitalaufstockung im Verhältnis 10:4 ferner auch die Genehmigung der Fusion mit der Tochtergesellschaft Victor Clesch, Crenard & Cie. AG., in der am 15. November 1932 der Vertrag zwischen Gellung & Cie. AG. und Victor Clesch, Crenard & Cie. AG. wurde genehmigt. Der Vertrag wurde gemäß § 240 SGB. vom Betrag von mehr als der Hälfte der 100.000 RM. bestehenden Kapitalien genehmigt. Auch hier wurde die Bilanzgenehmigung erteilt und der Aufsichtsrat entsprechend der Vereinbarung mit der Georges Gellung & Cie. AG. neu gewählt. Für 1931 wird bekanntlich ein Verlustvortrag ein Gesamtergebnis von 68.184 RM. ausgewiesen.

Erste Rheinländer Aktien Exportier-Vertriebs-Gesellschaft, Kalsbach. Der Abschluß für das am 30. September beendete Geschäftsjahr ergibt unter Vorbehalt reiner Abschreibungen (im Vorjahr 297.000 RM.) einen Überschuß von 1.057 RM. gegen 200.575 RM., der vorgetragen werden soll, jedoch die Verteilung einer Dividende gegen 4 Prozent im Vorjahr nicht in Frage kommt. Die Verwaltung beantragt, die Dividenden für 0,40 RM. in erleichterter Form einzusetzen. Demgegenüber wird der früher beschlossene Antrag auf Zusammenlegung des Grundkapitals nicht gestellt.

Gebrüder H. G. Nürnberg. Die Gesellschaft weist für 30. September 1932 einen Gewinn aus Bier von 3.448 (3.200) Mill. 99,99 Zinsen um, erbracht um 0,149 Mill. RM., während Generalabgaben 0,607 (0,470) Mill. RM., Zölne und Steuern 0,586 (—) Mill. RM. betragen. Der Gewinn 1.570 (2.199) Mill. RM. auf 100.000 (100.000) RM. entfallen. Der Vortrag beläuft sich auf den Reingewinn auf 0,475 (0,605) Mill. RM., woraus der Generalversammlung

Auslandstabelle.

Am Amsterdamer Tabakmarkt waren in der Zeit vom 17. Oktober bis 18. November 1932 große Tabakversteigerungen angelegt. In Amsterdam am 21. Oktober mit 27.808 Faden Java, in Rotterdam am 28. Oktober mit 9.162 Faden Java und am 10. November in Amsterdam wieder mit 25.135 Faden Java und 194 Seronen Java. In der Einfuhrzeit am 21. Oktober in Amsterdam (Braccati) standen zum Verkauf eine Partie Baccati, eine Partie (Braccati) und eine Partie (Braccati). Die Baccati-Partie war mittelmäßig. Die Umsätze im deutschen und holländischen Baccati-Handel. Größere Übertragungen waren kaum zu hören, nur eine kleine Partie Baccati ging mit 30 Prozent über. Der Verkauf für diese Einfuhrzeit war sehr ruhig, jedoch darin das Geschäft nur auf einige kleinere Partien beschränkt. Aufgehalten sind aber abgenommen wurden gegen 2000 Ballen.

Die Rotterdammer Einfuhrzeit vom 28. Oktober mit nur 9.162 Faden Java hat sich als kleinere Verkaufssituation als abgewickelt. Aufgehalten wurden nur kleinere Partien, sonst fast alles verkauft. Dienehmer waren in dieser Einfuhrzeit sehr ruhig, waren annehmbar, darunter liegen die Preise für gelagerte Partien des letzten Jahres weitgehend unter deren Preis. Die Stimmung der Sitzung war allgemein fest. Hier traten besonders wiederum deutsche Käufer in Erscheinung. Vor der Einfuhrzeit war die beste Partie Baccati-Blatt schon verkauft worden.

Die große Bestandsaufnahme bei Braccati in Amsterdam am 10. November d. J. brachte außer der Baccati-Partie (194 Seronen), Vorderlandentabak mit 14.909 Faden, Baccati mit 7.152 Faden, Vorderlandentabak mit 2.814 Faden und Kadde mit 100 Faden. Die Einfuhrzeit verkaufte am 10. Nov. Java 20.769 Faden und am 11. Nov. Java 4.866 Faden und 194 Seronen Java. Danach war gemeldet, daß im Vorverkauf zu dieser Einfuhrzeit nur 675 Faden Tabak verkauft worden seien. Für die Sitzung vom 11. Nov. hat gar kein Vorverkauf stattgefunden. Am 10. Nov. sind alle ausgebotenen Partien abgekauft worden, während am 11. Nov. rund 1500 Faden aufgehalten wurden. In dieser Einfuhrzeit kamen die letzten Aufträge der Ernte 1931/32 der Vorderlandentabak zum Verkauf. Die bis dahin abgekauften betrug 130.198 Faden zu 155 Fr. 100, während die abgekauften nur 675 Faden betragen. Die allgemeine Preisentwicklung war fest. Für Baccati-Partien wurden Überbieten von 20-50 Prozent bemerkt. Auch hier traten deutsche Käufer stark auf. Vorderlandentabak hat nicht gut abgekauft. Zweithandlungsfälle waren allgemein fest sehr mäßig.

Die cubanische Regierung meldet aus den Savannadistrikten:

Ernteschätzungen	1931	1932	Rückgang in %
Woolly Abajo	195.136	87.625	55
Semi Woolly	35.872	7.906	78
Parriedo	18.629	12.652	32,6
Hemio	302.616	129.241	58,3
Santiago de Cuba	28.686	16.530	42,4
zusammen	587.939	254.154	56,8

Man hat den Eigerbedarf mit ca. 80.000 Faden ab, sowie den Bedarf der Amerikaner, so bleibt nicht mehr viel für den Export, jedoch mit erhöhten Preisen gerechnet wird, dem aber eine mindere Qualität der Beschäftigten Ernte gegenübersteht. Die allgemeine Preisentwicklung war fest. Für Baccati-Partien wurden Überbieten von 20-50 Prozent bemerkt. Auch hier traten deutsche Käufer stark auf. Vorderlandentabak hat nicht gut abgekauft. Zweithandlungsfälle waren allgemein fest sehr mäßig.

Amsterdamer Schlusskurse.

Amsterdam, 19. Nov. (Trahterbericht.) 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1919 (Daneb) 53 1/2, 5 1/2 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1925 (Young) 49 1/2, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1930 (Daneb) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1931 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1932 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1933 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1934 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1935 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1936 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1937 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1938 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1939 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1940 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1941 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1942 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1943 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1944 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1945 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1946 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1947 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1948 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1949 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1950 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1951 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1952 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1953 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1954 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1955 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1956 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1957 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1958 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1959 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1960 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1961 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1962 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1963 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1964 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1965 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1966 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1967 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1968 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1969 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1970 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1971 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1972 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1973 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1974 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1975 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1976 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1977 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1978 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1979 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1980 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1981 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1982 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1983 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1984 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1985 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1986 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1987 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1988 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1989 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1990 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1991 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1992 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1993 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1994 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1995 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1996 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1997 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1998 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 1999 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2000 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2001 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2002 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2003 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2004 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2005 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2006 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2007 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2008 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2009 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2010 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2011 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2012 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2013 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2014 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2015 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2016 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2017 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2018 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2019 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2020 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2021 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2022 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2023 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2024 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2025 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2026 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2027 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2028 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2029 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2030 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2031 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2032 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2033 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2034 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2035 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2036 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2037 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2038 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2039 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2040 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2041 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2042 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2043 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2044 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2045 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2046 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2047 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2048 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2049 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2050 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2051 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2052 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2053 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2054 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2055 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2056 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2057 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2058 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2059 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2060 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2061 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2062 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2063 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2064 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2065 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2066 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2067 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2068 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2069 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2070 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2071 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2072 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2073 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2074 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2075 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2076 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2077 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2078 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2079 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2080 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2081 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2082 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2083 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2084 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2085 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2086 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2087 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2088 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2089 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2090 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2091 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2092 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2093 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2094 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2095 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2096 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2097 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2098 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2099 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2100 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2101 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2102 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2103 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2104 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2105 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2106 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2107 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2108 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2109 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2110 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2111 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2112 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2113 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2114 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2115 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2116 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2117 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2118 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2119 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2120 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2121 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2122 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2123 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2124 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2125 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2126 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2127 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2128 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2129 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2130 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2131 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2132 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2133 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2134 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2135 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2136 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2137 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2138 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2139 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2140 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2141 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2142 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2143 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2144 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2145 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2146 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2147 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2148 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2149 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2150 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2151 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2152 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2153 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2154 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2155 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2156 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2157 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2158 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2159 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2160 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2161 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2162 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2163 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2164 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2165 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2166 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2167 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2168 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2169 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2170 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2171 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2172 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2173 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2174 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2175 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2176 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2177 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2178 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2179 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2180 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2181 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2182 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2183 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2184 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2185 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2186 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2187 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2188 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2189 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2190 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2191 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2192 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2193 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2194 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2195 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2196 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2197 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2198 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2199 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2200 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2201 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2202 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2203 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2204 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2205 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2206 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2207 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2208 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2209 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2210 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2211 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2212 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2213 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2214 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2215 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2216 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2217 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2218 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2219 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2220 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch. Reichsanleihe 2221 (Young) 55, 7 Prozent Dtsch.

UNERREICHTE LEISTUNGEN für wenig Geld!



TYPE LW 72 mit Induktor-Dynamik Lautsprecher RM. 72,- TYPE W56 RM. 56,-

BRANDT RÖHRENEMPFÄNGER 100 TAUSEND BESITZER SIND ZUFRIEDEN

Wer will zur LUFTFAHRT? (als Flieger, Fallschirmsport, Motor, Kanu u. a.)

Wer spielt Bridge? Off. u. G. 19.7410 an B. Fr. Hl. Hauptpost.

Krawatten breite, lange Form, moderne Dessins...

Gasautomaten, Bäderöfen und Staubsauger werden durch unsere Sacharbeiter unter Garantie bei billigster Berechnung instand gesetzt.

Emil Schmidt a.m.B.H. Sebelstr. 3, Tel. 6440, Kaiserstraße 122, Eingangs Waldstraße

Advertisement for 'Betten-Buchdahl' showing various bed models and prices: Kompl. Bett Mk. 46.25, Kompl. Bett mit Fußbrett Mk. 51.25, Kompl. Bett mit Fußbrett u. Abl. Verz. Mk. 57.25, Kompl. Bett mit Kopf- und Fußbrett Mk. 63.25, Kinderbetten, Kindermatratzen, Kinder-Kissen, Kinderdeckbetten.

Im grössten Spezialhaus Hunderte von Bettstellen 32.- 29.- 26.- 23.- 19.50 17.50 12.75 9.50

Sensation! Einige hundert moderne Steppdecken in allen Farben, Qualitäten und Preislagen!

Betten-Buchdahl Karlsruhe, Kaiserstraße 164 Lieferung mit eigenen Autos frei Haus

Stadtkirche Bußtag-Konzert Sonntag, 20. November, 20 Uhr Mitwirkende: Hilde Noller, Alt; Gertrud Jüsel, Viola; H. Vogel, Orgel; Chor d. Stadtkirche, Leitg. H. A. Mann

Karlsruh. Turnverein 1846 e.V. Sonntag, den 27. Novbr. 1932, 16-18 Uhr Festhalle Karlsruhe

Grosses Schauturnen Melodramatisches Sprechspiel 'Volk in Not' Vorführungen in der Saalmitte

Die Räuber Schauspiel v. Schiller

Colosseum Heute 4 und 8 Uhr Einmalige Aufführung! Johannisleuer! in 4 Akten von Sudermann

Eintracht mit Woch 23. Nov. 20 Uhr 1. Symphonie-Konzert des Karlsruher Philharm. Orchester

Philharm. Orchester Leitung: Hans Seeber van der Floe Solisten: Käthe Riegel, Stettin (Sopran) / Das Witzbacher-Trio

Otto Sonnen Walz (Moll), Andante favori, Sonata op. 110, Eroica (Moll), Mondscheinsonate

York Bad. Lichtspiele Heute 2 Uhr f. Jugend kleine Preise Festspiele 4.15, 6.30 und 8.45 Uhr.

Donnerstag, 24. Novbr. 20.15 Uhr. Saal der Musikhochschule Freiburger Kammertrio für alte Musik

Union-Theater Der gute Tonfilm Gentleman für einen Tag Erstaufführung! Dazu ein gutes tönendes Beiprogramm

Berlin - Alexanderplatz KAMMER-LICHTSPIELE

Perutz Im Rahmen der Wintersportausstellung veranstalten die Karlsruher Photo-Spezialgeschäfte einen Photo-Vortrag mit Lichtbildern

Tausend Motive warten noch am Dienstag, den 22. November, abends 8 1/2 Uhr im Friedrichshof.

Akad. Skiclub Karlsruhe Skikurs Auenhütte 26. XII. 32 - 4. I. 33

Umtausch- und Zeichnungsangebot I. Umtausch der am 20. Januar 1933 fälligen 6% (ehemals 7%) Schatzanweisungen des Freistaates Preußen. II. Zeichnungsangebot auf neue 6% Preussische Schatzanweisungen

Ein Wohltäter der Kranken wird der Redner Hans Peter, Karlsruhe von vielen genannt. Montag, 21. November, nachmittags 4 u. abends 8 Uhr

Billigste Anfertigung von Schilder, Beschriftungen, Plakate und Transparente im Fachgeschäft von K.F. Braun, Walderfeld, Marie-Alexanderstr. 46

Sind Sie Stoffe f. Anzüge zu machen? Flecht, Zig, kein Arbeit, sehr billig, Saub. u. 121330 an B. Presse.

Fußböden Barbet, Birch, Lamm, reinigt u. rep. Billig an Kaiserstr. 61, Tel. 1930

Voranzeige! Vom 1. bis 3. Dez. findet ein Stoffmalkurs statt. Näheres in der Malabtg. der Drogerie Carl Roth

Ski-Hütte od. Zimmer im Schwarzwald zu mieten gesucht. im Schwarzwald zu mieten gesucht. Nr. 61854 an die Bad. Presse.

Badische Chronik

der Badischen Presse 48. Jahrgang. Nr. 143/44.
Sonntag, den 20. November 1932.

Die Brückenweihe in Mannheim.

500 Ehrengäste aus Baden und Bayern / Zehntausende umsäumen die Rheinufer / Politische und wirtschaftliche Bedeutung der neuen Brücke.

(Von unserem nach Mannheim entsandten Redaktionsmitglied.)

Dr. os Mannheim, 19. Nov. Die Einweihung der neuen Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen, die am Samstag nachmittag erfolgte, war ein großer Tag für die Stadt Mannheim und ihre pfälzische Nachbarstadt. Schon in den Vormittagsstunden wies ein lebhaftes Treiben in den Straßen auf das festliche Ereignis hin. Viele Häuser zeigten Flaggenhimmel, das Rathaus und andere Behörden waren mit bunten Wimpeln in der städtischen, badischen und in den Reichsfarben festlich herausgeputzt, von den Wagen der Straßenbahnen flatterte es ebenfalls in bunter Freude. Freude, in den Grenzen, die uns die Zeit erlaubt, war überhaupt die Grundstimmung, die Mannheim und Ludwigshafen an diesem Tage besetzte. Daran konnte auch das diebige Nebelwetter, das sich vom Rhein her über die beiden Städte lagerte, nichts ändern. Der Anlaß zu einer freudigen Genugtuung und stolzen Befriedigung liegt daran, daß an die Stelle des „Engpasses“, der die beiden großen Rheinflüsse bisher verband und der den Ansprüchen des Verkehrs schon längst nicht mehr gewachsen war, eine neue Eisenbahnbrücke und — durch den Umbau der alten Brücke — eine erweiterte Straßenbrücke entstanden ist; dieser neue Verkehrsweg wird die wirtschaftlichen Impulse, die von Ufer zu Ufer, von Baden nach der Pfalz strömen, in hoffentlich fruchtbarer Weise fördern. Aus Anlaß des Festes fand vormittags um 11 Uhr auf dem Paradeplatz ein Festkonzert der Polizeikapelle statt, das viele Zuhörer versammelte. Auch in den Nachmittagsstunden wurden an verschiedenen Plätzen Mannheims Platzkonzerte abgehalten.

Der Bedeutung des Anlasses gemäß waren fast 500 Ehrengäste aus Baden und Bayern zur Feier erschienen. Von der badischen Staatsregierung trafen der Staatspräsident und der Finanzminister Dr. Matthes mit dem Rheingoldzug nach 1 Uhr ein. Von Baden waren weiter vertreten Landtagspräsident Duffner, Staatsrat Heurich, die Mitglieder des Haushaltsausschusses, der frühere badische Gesandte in Berlin Honold, der frühere Reichsminister a. D. Köhler, der evangelische Kirchenpräsident Wirth, der Präsident des Karlsruher Landesfinanzamtes, die Direktoren der Universitäten Heidelberg, der Technischen Hochschule Karlsruhe und der Handelshochschule Mannheim, Vizepräsident Bitterlich der Reichsbahndirektion Karlsruhe. Aus Bayern waren erschienen: Staatsminister Dr. Stübel, Ministerialdirektor Schenk, der Direktor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft (Gruppenverwaltung München) Löhner, der bayerische Landtagspräsident und andere prominente Behördenvertreter mehr. Unter den Ehrengästen sah man ferner die Bürgermeister zahlreicher badischer und pfälzischer Städte, den Präsidenten des Landesarbeitsamtes Süddeutschland Kälin, die Präsidenten der Handelskammer und Handwerkskammer Mannheim und zahlreiche bedeutende Persönlichkeiten der Wirtschaft.

Die Weihefeier.

Während sich die bayerischen Vertreter vor dem Pfalzbaum in Ludwigshafen zusammenfanden, sammelten sich die badischen Gäste bis 1 Uhr 40 im Mannheimer Schloß und gingen dann in geschlossener Mann in die neuen imposanten Anfahrtsstraßen. Um 2 Uhr fand die Weihefeier statt. Die Polizei hatte seit den Vormittagsstunden umfangreiche Sperrmaßnahmen getroffen; um 1 Uhr war die Brücke für jeden Verkehr gesperrt, so daß zahlreiche Industrieunternehmen an den Ufern früher Gewerkschaftsbauern mußten.

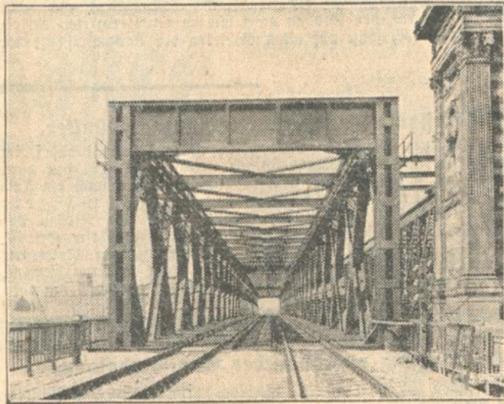
Etwa 10 000 Menschen umsäumten die Ufer, als der Zug der Ehrengäste, vorbei an der musizierenden Polizeikapelle, an Ehrenkompanien der Feuerwehre und der Sanitätskolonne und vorbei an der Parade der Mannheimer Schulfugend, den Weg von Baden zur Pfalz ging. Auf dem Rhein hatten die Reedereien ihre bewimpelten Schiffe zu einer Flottenauffahrt versammelt.

Als die Brücke besprochen wurde, feuerten diese Schiffe Böllerschüsse ab und die Glocken der Stadt Mannheim hallten weit in der Luft.

Auf der pfälzischen Seite daselbe festliche Bild. Winkende Schulfugend, bayerische Staatspolizei mit aufgepflanztem Bajonett, und vor den imposanten Hochhäusern beim Pfalzbaum eine sich drängende Menge von Gästen, die von den hochgelegenen Dächern aus das feierliche Schauspiel beobachteten. Auf dem Platz vor dem Pfalzbaum versammelten sich nun die Teilnehmer zur Entgegennahme der Rede, die die Bedeutung der Stunde in das richtige Licht stellten. Wenn man ein Fazit aus diesen Ansprachen und denen, die beim später im Schloß stattgefundenen Tee-Empfang gehalten wurden, zieht, ergibt sich der politische und wirtschaftspolitische Hintergrund dieser Feier.

Die Feier vor dem Pfalzbaum eröffnete der Oberbürgermeister der Stadt Ludwigshafen, Dr. Eccarius. Er führte etwa folgendes aus: „Die heutige Veranstaltung hat eine weit über den Rahmen derartiger Ereignisse hinausgehende Bedeutung. Welche wesentlichen Verbesserungen sind jetzt infolge der neuen Wege über den Rhein geschaffen! Durch diese neuen Wege sind gewaltige Erleichterungen für die wirtschaftspolitischen Beziehungen zwischen dem rechtsrheinischen Deutsch-

land und der Pfalz und damit zugleich enge Verknüpfung zwischen den beiden Grenzländern gegeben. Wenn ich mir die Entwicklungsmöglichkeiten vorstelle, die das vollendete Werk in sich birgt, so übertreibe ich nicht, wenn ich den 19. November als den hervorragendsten Tag in der Geschichte der beiden Städte und ihres wirt-



Die neue Mannheimer Rheinbrücke.

schaftlichen Einzugsgebietes seit der denkwürdigen Stunde der Befreiung bezeichne.“ Nach Dantesworten an alle, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben, wandte sich der Redner einer Schilderung der

Notlage seiner Stadt und des pfälzischen Grenzlandes zu. Mit großem Nachdruck hob der Ludwigshafener Oberbürgermeister hervor, daß in Ludwigshafen allein mehr als 30 v. H. der

Bevölkerung in öffentlicher Fürsorge stehen. Die großen Industriebetriebe seien stillgelegt oder nur noch teilweise beschäftigt. Die Gasenanlagen der beiden Städte seien veraltet. Es müßte deutlich herausgestellt werden, daß in den beiden Städten und in der gesamten Pfalz bemerkenswerte Anzeichen einer Wirtschaftsbelebung sich noch nicht bemerkbar gemacht hätten. Die Pfalz sei Grenzland geworden und sei deswegen in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung stark verlangsamt und gehemmt. Die Leidenszeit, die die Pfalz in 12jähriger Besatzung durch die Franzosen erlitten habe, lasse den Anspruch entstehen, daß das Reich und die beteiligten Länder dem vorwärts streitenden Anheil Einhalt gebieten und die ehemals hochentwickelte Wirtschaft dieses Grenzgebietes hegen und pflegen. Mit unverkennbarer politischer Sinnbetonung sagte der Redner, viel wichtiger und unentbehrlicher als die Brücken der Technik seien in diesen Tagen die Brücken des Vertrauens und der Verständigung. In seinen weiteren Ausführungen ging Dr. Eccarius auf die gemeinsamen Aufgaben der Städte Mannheim und Ludwigshafen ein.

Hierauf übergab der

Direktor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Löhner

die Brücke an die beiden Städte. Nach einem geschichtlichen Rückblick über die Entstehung des neuen Werkes, in dem er besonders auf die verkehrshemmenden Schwierigkeiten der Besatzungszeit hinwies und hervorhob, daß vom Februar 1922 bis 16. November 1924 die Brücke vollständig unter Verwaltung der französischen Eisenbahnregie stand, ging der Redner auf die verkehrspolitische Bedeutung dieser Verbindung zwischen Mannheim und Ludwigshafen ein. Auch er dankte im Namen der Reichsbahn allen beteiligten Firmen und Körperschaften, die zum Gelingen der neuen Rheinbrücke beigetragen haben. Zum Schluß verließ er dem Wunsch Ausdruck, daß die Brücke in ihrer neuen Gestalt dazu beitragen müsse, daß dieses Band zwischen den beiden Schwesterstädten und Nachbarländern sich immer enger knüpfte zum Nutzen der beiden Städte und der beiden Länder und zum Wohle unseres ganzen Vaterlandes.

Es sei eine wichtige Aufgabe der nächsten Zukunft, daß sich die beiden Länder und Städte unter Wahrung ihrer Selbständigkeit über eine engere Zusammenarbeit miteinander verständigen.

Die Glückwünsche der bad. Regierung.

Im Anschluß hieran ergriff

Finanzminister Dr. Matthes

das Wort, der u. a. ausführte:

„Es ist für mich eine große Freude, am heutigen Tage die Inbetriebnahme der neuen Straßenbrücke über den Rhein zwischen Mannheim und Ludwigshafen miterleben und die Glückwünsche des Landes Baden überbringen zu dürfen.“

Mein Glückwunsch gilt in erster Reihe der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, die mit dem Werke, das vor uns steht, sich selbst ein Denkmal ihres technischen Könnens geschaffen hat. Eine besondere Freude hat die Reichsbahn schon im Juni erlebt, als sie die nebenan liegende neue Eisenbahnbrücke dem Betrieb übergeben durfte, mit der für die Reichsbahn das Hauptziel des Vertragsinhalts für Mannheim-Ludwigshafen erreicht war.

Die Länder haben bei Unterzeichnung des Brückenabkommens vor 2 Jahren ihre Hoffnungen in Mannheim-Ludwigshafen hauptsächlich auf die Umgestaltung der Straßenbrückenverhältnisse gesetzt. In dem Wunsche, hierin eine bedeutende Verbesserung zu erreichen, sind sie in dankenswerter Weise von Reich und Reichsbahn unterstützt worden. Ich möchte deshalb heute in erster Reihe der

fruchtbarsten Gemeinschaftsarbeit zwischen dem Reich, der Reichsbahn und den Ländern Bayern und Baden

gedenken, welche durch das Zustandekommen des Brückenabkommens für Mannheim, Mainz und Speyer eingeleitet worden ist. Führend in der Gemeinschaft war der Herr Reichsverkehrsminister. Deshalb sei am heutigen Tage und an dieser Stelle in erster Reihe ihm und der Reichsregierung der Dank des Landes Baden dafür erstattet, daß durch den großzügigen Vorschlag des Reichs auf Drittelung der Baukosten die Grundlage für den Abschluß des Brückenabkommens geschaffen werden konnte, durch welches den Ländern Bayern und Baden drei wertvolle Rheinbrückenbauten gesichert wurden.

Diese Brückenbauten werden nicht nur dazu dienen, den unmittelbaren Verkehr zwischen den Nachbarstädten und den Nachbarländern zu erleichtern, sie sind weiterhin nicht nur in besonderem Maße geeignet, in der heutigen Zeit der Arbeitsbeschaffungsprogramme willkommene Antriebe für unsere Wirtschaft zu bieten;

die Brücken werden vor allen Dingen feste Klammern sein, welche die an der Westgrenze gelegenen Reichsteile noch enger mit dem Reichsganzen verbinden werden.

Der Herr Reichsverkehrsminister hat auch den weiteren Zweck mit verfolgt, durch die Brückenbauten der Rheinschifffahrt zu nützen. Gerade dieser Beweggrund ist hier in Mannheim-Ludwigshafen, dem Mittelpunkt der deutschen Rheinschifffahrt, besonders zu würdigen.

Wäge die weit ausschauende Förderung der Rheinschifffahrt durch das Reich, die in den Brückenbauten, aber auch in der Oberregulierung von Straßburg bis Basel ihren sichtbaren Ausdruck findet, durch die Tarifpolitik der Reichsbahn so unterstützt werden, daß das durch den Kriegsausgang schwer getroffene Oberrheingebiet wieder wirtschaftlich ausblühen kann.

Für Baden übernehme ich nunmehr die neue Straßenbrücke und in Verbindung damit auch die alte Rheinisch als an diesen Akt einen kleinen Vorbehalt knüpfen muß, so soll dieser nicht die Festfreude trüben: Der Vorbehalt enthält die Erwartung, daß es weiteren Verhandlungen der Länder Bayern und Baden mit den Partnern am Brückenunternehmen, dem Reich und der Reichsbahn, beizustimmen sein möge, auch den Umbau der alten Straßenbrücke in eine gleichwertige Brücke zu der neben ihr gelegenen sicherzustellen. Der Entschluß hierzu sollte allen Beteiligten umso leichter fallen, als es der umsichtigen Bauleitung, um die sich der Herr Vizepräsident Eidemeyer von der Reichsbahndirektion Ludwigshafen hervorragend verdient gemacht hat, gelungen ist, die Brückenbaukosten gegenüber dem Vorschlag erheblich zu senken.

Mein besonderer Dank aber gilt der freundschaftlichen Zusammenarbeit der Regierung von Bayern mit der badischen bei diesem Werk.

Ich betrachte sie als ein Unterpfand dafür, daß nun auch die andern im Brückenvertrag vereinbarten Bauwerke bald entstehen werden.

so daß künftig alle drei Brücken ein dauerndes Denkmal der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Bayern und Baden sein werden. Pfalz und Baden haben in der Geschichte und in der jüngsten Ver-

Grippe • Asthma • Katarrhe • Sodbrennen
Halsschmerzen • Husten • Heiserkeit

Emser Kränchen,
Quellsalz, Pastillen



Vorbeugen • Lindern • Heilen

Überall erhältlich. Rein natürlich u. edlt nur mit Schutzmarke

Musiker und Techniker sind sich einig:

Der Schaub-Superhet ist nicht zu übertreffen!

Beim Schaub-Superhet mit Kurzwellenbereich bilden technische Höchstleistung und naturrechte Klangfülle eine ideale Einheit. Nur der Schaub-Superhet arbeitet im Kurzwellenbereich mit Verstärkung über alle 5 Röhren. Geräuschblende — crack killer — ermöglicht automatische Auswahl der störungsfrei aufzunehmenden Europa- und Übersee-Sender. Preis von RM 189.— o. R. an.

Vorführung in allen guten Fachgeschäften. Verlangen Sie das neue Werbeblatt K 10

G. Schaub, Apparatebauges. m. b. H., Charlottenburg 5, Fritschestraße 27/28

SCHAUB



gangenheit soziale Schicksalsschläge gemeinsam ertragen müssen: Die Brücken, die wir zwischen ihnen neu schlagen, sind ein Zeugnis ihrer Verbundenheit auch im Kampf um unseren Wiederaufstieg."

Als letzter Redner ergriff der bayerische Staatsminister Dr. Glöckl

das Wort. Das ganze Land Bayern nehme an der Freude, die die Pfalz über das Werk befehle, in vollem Stolz und in großer Befriedigung teil. Besonders dankte er der badischen Regierung, die in gutem Zusammenwirken mit seiner Regierung diese neue Brücke vollendet habe.

Auch bei den beiden übrigen Brücken, die eine gemeinschaftliche Arbeit zwischen Baden und Bayern zur Voraussetzung haben, solle es an dem guten Willen der bayerischen Regierung nicht fehlen.

Die bayerische Staatsregierung sei sich bewußt, daß mit diesem Werke der Westmark ein großer Dienst erwiesen sei. Er überträgt dann die Brücke in das Eigentum seines Landes und sagt, die Brücke möge sein ein Symbol des Friedens im Innern und ein Symbol des Friedens unter den Völkern. Er forderte dann die Teilnehmer auf, in ein dreifaches Hoch auf das deutsche Vaterland einzustimmen. Unter der Intonation des Deutschlandliedes durch eine bayerische Polizeikapelle war die Feier vor dem Pfalzbau beendet.

Der Zug der Teilnehmer ging über die Brücke zurück zum Mannheimer Schloß. Abermals Hölzerhülle und Glockengeläute. In den Sälen des Mannheimer Schlosses versammelten sich die Ehrengäste zu einem Tee-Empfang der durch die Rede des Mannheimer Oberbürgermeisters Dr. Heimrich und des badischen Staatspräsidenten Dr. Schmitt von besonderer Bedeutung wurde. Nach einleitenden Begrüßungsworten führte

Oberbürgermeister Dr. Heimrich

etwa folgendes aus: „Ich hoffe, daß diese Brücke nicht nur ein neues Verkehrsinstrument zwischen den beiden Städten und Ländern sein wird, sondern daß die Gemeinschaftsarbeit, die beim Brückenbau eingeleitet wurde, für die Beziehungen zwischen den beiden benachbarten Städten und Ländern günstige Auswirkungen haben wird. Man müsse es heute als einen staatspolitischen Fehler anerkennen, daß wir in Deutschland zwar nicht den geraden Weg zum dezentralisierten Einheitsstaat gefunden, andererseits aber die Länder in ihren Zuständigkeiten immer weiter beschränkt habe. Daraus sei eine Reihe von Schiffsstrukturen entstanden.

Anschließend kam der Mannheimer Oberbürgermeister auf die schwere Notlage der sübwesentlichen Grenzgebiete, insbesondere der Städte Mannheim und Ludwigshafen zu sprechen. Diese Städte seien von einer Sonderkrise befallen. Die Lebensbedingungen ihres Wirtschaftsgebietes hätten sich gegen früher nicht nur konjunkturell, sondern von Grund auf wesentlich verschlechtert. Auch in Mannheim sei eine Wirtschaftsbelebung absolut nicht zu verspüren. Es gelte alles daran zu setzen, um eine weitere Einschränkung ihrer Wirtschaftskraft hintanzuhalten. In seinen weiteren Ausführungen schilderte der Redner die

Bedeutung der Binnenschifffahrt

und die Notwendigkeit ihrer Gefundung für das Mannheimer Wirtschaftsgebiet. Er richtete in dieser Hinsicht an die Reichsbahnen den Appell, ihre Tarifpolitik, die in ihrer gegenwärtigen Art sich sehr zum Nachteil der Stadt Mannheim und der Stadt Ludwigshafen und ihres gemeinsamen Hafenvverkehrs auswirke, zu ändern. Die Zukunft der großen westlichen Grenzmark sei weiter davon abhängig, daß über der Betreuung der Landwirtschaft die Industrie nicht vergessen werde. Wenn bei einer Wiederbelebung der Wirtschaft sich die segensreiche Wirkung der Gemeinschaftsarbeit wieder stärker durchsetzen könnte, dann werde mancherlei Verwirrung weichen und auch die politischen Gegensätze viel von ihrer heutigen Schärfe verlieren. In dieser Hoffnung schloß er mit dem Hoch auf Deutschland, Volk und Heimat.

Mit der Rede des badischen Staatspräsidenten Dr. Schmitt, die wir an anderer Stelle wiedergeben, war der offizielle Teil der Einweihungsfeierlichkeiten beendet. Am Abend fand im Mannheimer Nationaltheater eine Festvorstellung des „Kosentabaler“ statt.

Niederlegung des Reichstagsmandats.

Der als badischer Spitzenkandidat der Nationalsozialisten gewählte Gauleiter Robert Wagner hat sein Reichstagsmandat niedergelegt. Dadurch rückt auf der badischen Wahlliste der Arbeiter Willi Ziegler in Heidelberg als gewählter Kandidat nach.

Grenzach, 19. Nov. (Aus der evang. Gemeinde.) Unser evang. Gotteshaus wird nach einem Umbau des Glockenturms ein elektrisches Geläute erhalten, nachdem der Bürgerausschuß jetzt die notwendigen Mittel, insgesamt 5000 Mark, bewilligt hat.

Ergebnisse, 18. Nov. (Fünftache Bürgersteuer.) Das Bezirksamt Karlsruhe hat angeordnet, daß hier ab 1. Januar 1932 die Bürgersteuer bis auf weiteres im fünffachen Betrag des Landesjahres erhoben wird.

Bruchhausen, 19. Nov. (Zunahme der Bevölkerung.) Bei der am 10. Oktober vorgenommenen Zählung hat sich eine Einwohnerzahl von 1009 Personen ergeben. Am 1. Dezember 1925 waren es 916. Es ergibt sich somit eine Bevölkerungszunahme von etwa 10 Prozent.

Pforzheim, 18. Nov. (Dienstjubiläum eines Bürgermeisters.) Bürgermeister Richard Streng feierte am 18. November sein 25jähriges Jubiläum im Dienste der Stadt Pforzheim. Er hat sich um die Vertretung der Belange der Stadt große Verdienste erworben. Sein Eintritt erfolgte 1907 als juristischer Hilfsarbeiter. Als Bürgermeister Dr. Schweidert 1917 im Kriege gefallen war, wurde Streng am 13. Dezember 1917 zu seinem Erbsmann und am 14. Juni 1919 auf 9 Jahre als juristischer Bürgermeister gewählt. Für die gleiche Amtszeit wurde Bürgermeister Streng am 30. Mai 1928 wiedergewählt.

Fischingen, 16. Nov. (Feldbegehung.) Kürzlich fand in hiesiger Gemarkung wegen der geplanten Rebbergebereinigung eine Feldbegehung unter sachverständiger Führung der Herren Baurat Benz vom Kulturbauamt Vörrach statt. Die hiesige Gemeindevertretung war vollständig erschienen. In Verbindung mit der vom Badischen Weinbauinstitut Freiburg angebotenen Umstellung auf den Anbau von Pfropfbäumen soll auch eine Feldbereinigung im hiesigen Rebberg durchgeführt werden. Seine jetzige Lage ist für eine zeitgemäße Bearbeitung völlig ungeeignet, namentlich kann von einer rationellen Flugbearbeitung nicht die Rede sein. Man muß noch, und Spritzen abgesehen, den Rebberg ganz wie zu Uräckerzeiten betreiben, während doch sonst auf allen Gebieten der Landwirtschaft die

Interessante Funde im Freiburger Münster.

Freiburg, 18. Nov. Bekanntlich ist man zurzeit dabei, im Münster eine moderne Heizungsanlage einzubauen. Bei den dazu erforderlichen Grabungen und Ausschachtungen wurde auch ein Teil der alten Grundmauern des romanischen Münsters freigelegt. Dabei stellte sich heraus, daß das Niveau des Münsters im Laufe der Zeit um einen Meter erhöht worden ist. Die Fundamente des alten Münsters sind drei bis vier Meter tiefer gerundet und ihr Kalk ist härter als der beste moderne Zement. Da das romanische Münster früher von einem Friedhof umgeben war, trifft man außerhalb seiner Grundmauern überall im Boden auf Schädel und Knochenreste. Bei den ersteren sind vielfach die Gebisse noch tadellos erhalten.

Serbilligung oberbadischer Sanitätskolonnen.

Faltingen bei Weil a. Rh., 16. Nov. Als Beginn der Winterarbeit hielten die Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz hier ihre Spätharstellung ab, zu der Vertreter von Kolonnen aus dem ganzen Vörracher Bezirk erschienen waren. Die Tagung begann mit einer gemeinsamen Uebung. In einer Aussprache wurde die Ausbildung von Helfern erörtert, die besonders für den Innendienst und die Verbandspfleger Verwendung finden sollen, da die Kolonnen meist so stark in Anspruch genommen sind, daß es ihnen schwer fällt, den Innendienst mit zu versehen.

Oberachern, 19. Nov. (Kirchenmusik.) Am Sonntag, den 20. November, findet in Oberachern die Aufführung des Philippischen Wertes: „Gottes Lob aus Kindermund“ statt, das unglücklich mit großem Erfolg in Baden-Baden aufgeführt wurde. Dieses Kirchenkonzert wird für Mittelbaden ein Ereignis, weil Franz Philipp selbst die Orgelbegleitung übernommen hat. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kirchenchordirigenten Adolf Schmitt.

dm. Dinglingen, 19. Nov. Heute kann unsere älteste Mitbürgerin, Frau Wilhelmine Burmeister Witwe, den 90. Geburtstag feiern. Die Jubilarin stammt aus Liedolsheim, Amt Karlsruhe.

Neutirch, 19. Nov. (Goldene Hochzeit.) Am nächsten Montag feiern die hochbetagten Eltern unseres Bürgermeisters, Privatier Engelbert Fehrenbach und Frau, Prima geb. Dold ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar ist 73 bzw. 71 Jahre alt und lebt seit längeren Jahren in Furtwangen. Ein Vorfahre Fehrenbachs wurde über 100 Jahre alt.

Espasingen, 19. Nov. (92 Jahre alt.) Am Montag vollendet unser ältester Mitbürger Leopold Meßmer bei guter Gesundheit sein 92. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß überreichte ihm der Vorstand des Kriegervereins die goldene Nadel des ehemaligen Leibgrenadier-Regiments.

Gemeinde-Umschau.

bedeutendsten Fortschritte in der Arbeitsweise zu verzeichnen sind. Die Kosten der vorzunehmenden Umlegung des Rebberges bzw. der Neuanlage von Wegen, die sich auf einen Zeitraum von etwa 15-20 Jahren erstrecken würden, sollen von Staat und Gemeinde gemeinsam getragen werden. Es wird aber davon abhängen, wie weit die finanzielle Unterstützung des Staates die Verwirklichung des Gesamtprojektes, über dessen Annahme die hiesige Bürgergemeinde in nächster Zeit abzustimmen haben wird, ermöglichen kann. Die Feldbegehung bildete den Abschluß einer Reihe eingehender Besprechungen und Geländebefichtigungen mit den zuständigen staatlichen Behörden sowie der Vertretung des Badischen Weinbauinstituts Freiburg.

Rheinfelden, 19. Nov. (Kinderpeisung.) Der Gemeinderat hat die Wiederaufnahme der Kinderpeisung an der hiesigen Volksschule nach den Richtlinien des Bezirksfürsorgeverbandes beschlossen.

Erberg, 19. Nov. (Die Strompreisnachlässe für Hilfsbedürftige.) Die Elektrizitätsgesellschaft Erberg gewährt seit mehreren Jahren Erwerbslosen, Kurzarbeitern und sonstigen Hilfsbedürftigen ihres Versorgungsgebietes eine 50prozentige Strompreisermäßigung. Dadurch hatte die Gesellschaft bisher folgende Mindereinnahmen: 1927/28 M. 787.—, 1929/30 M. 3339.62, 1930/31 M. 6248.73, 1931/32 M. 12 269.20. Im laufenden Geschäftsjahre wird sich der Einnahmefall auf ca. 15-16 000 Mark belaufen.

Engen, 19. Nov. (Die Stromverförmigung.) Der Bürgerausschuß hat den mit dem Kraftwerk Kaufingen abgeschlossenen Stromverförmigungsvertrag genehmigt. Der Tarif sieht einen Strompreis von 15 Pfg. pro Kilowatt vor. Der Vertrag ist auf 15 Jahre abgeschlossen worden, kann aber unter bestimmten Voraussetzungen schon nach 10 Jahren gelöst werden. Damit ist der Plan, die Stromverförmigung durch eigene Dieselmotoren sicher zu stellen, endgültig fallen gelassen worden.

Die Toten im Lande.

Wintersdorf, 19. Nov. Vor einigen Tagen starb hier nach längerem Leiden im Alter von nicht ganz 70 Jahren der frühere langjährige Gemeinderat Josef Desterle. Durch seine Kenntnisse und Erfahrungen im Obdau erwartete er sich die Achtung der ganzen Gemeinde, wozu die überaus zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung Zeugnis ablegt.

Märkte in Baden.

Durlach, 19. Nov. Schweinemarkt. Befahren mit 196 Käuferschweine, 120 Ferkelschweine, Verkauf wurden 36 bzw. 120. Preis der Paar Guter 28-40, Ferkel 14-20 RM. Am Mittwoch, den 23. ds. Ms., findet Großviehmarkt statt.

Nielingen, 18. Nov. Schweinemarkt. Zufuhr: 60 Milchschweine; 120 Käufer; Preise: 14-18 RM. pro Paar für Milchschweine; 13-19 RM. pro Stück für Käufer. Gandel: lebhaft, nächster Markt 25. November. Weil a. Rh., 17. Nov. Der Vieh- und Schweinemarkt. Zufuhr 15 Rind, 29 Schen, 14 Kalbinnen, 3 Junferarren, 10 Ferkel und 54 Käufer. Auf Zugochsen wurde 200-500 RM. je Paar bezahlt. Schlachtvieh: Ferkel lebendgewicht 20-25 Pfg. Rinde 100-220, Kalbinnen 80-170, Junferarren 100-150 RM. je Stück. Ferkel unter 6 Wochen 6-12, über 6 Wochen 12 bis 18 RM. Käufer 30-40 RM. pro Paar. Gandel ruhig. Ueberhau bei Schweinen.

Ueberlingen, 17. Nov. Schmalzmarkt. Auftrieb: 12 Fruchwerke und 23 Sandwägen. Preise: Tafelohr 12-24 Mark, pro Kilo, Wackohr 8-8 RM. pro dz. Fruchmarkt. Es wurden verkauft 1564 Kilo Weizen zu 20.50, 885 Kilo Roggen zu 10 und 403 Kilo Hafer zu 12 RM. je 100 Kilo.

Tages-Anzeiger.

(Wäheres siehe im Anzeigerblatt.) Sonntag, den 20. November. Landestheater: Nachmittags „Die Räuber“, 15.15-18 Uhr. — Abends „Deron“, 20-22.30 Uhr. Galerien: „Johannistag“, 16 und 20 Uhr. Bad. Volkstheater: Konventionen: Nord, 14, 16.15, 18.30 und 20.45 Uhr. Schauburg: Helgas Fall und Aufstieg. Kammer-Vorstellung: Berlin — Alexanderplatz. Union-Theater: Gentleman für einen Tag. Musik-Saal: Schlußprüfung des Konservatoriums, Klasse Frau Darmen, 17.30 Uhr. Musikschule Karlsruhe-Süd (L. Baldas): Deffentliches Schüler-Vorspiel in der Paulshalle, 15.30 Uhr. Kirchenchor der Christuskirche: Vorkonzert in der Christuskirche, 16.11. Stadtkirche: Vorkonzert, 20 Uhr. Kaffee-Kabarett Roland: 14 und 18 Uhr.

Heute zu Greta Garbo in ihrem schönsten Film Helga's Fall und Aufstieg • Ein Frauenschicksal Schauburg Marienstr. 16 Telefon 6284 • Beginn: 3, 5, 7 und 9

Warner's Magenhalter — die Erlösung aller Starken — verleiht zwanglos die neue Modelinie. In hygienisch vollendeter Weise hält er drucklos Leib und Magen zurück. Er gibt beiden unbedingten Halt. Ersthaken - dann schnüren! Man achte unbedingt auf den Stempel! Beste deutsches Fabrikat! Alleinverkauf: Elisabeth Biehler, Telefon 7557, KARLSRUHE, Kaiserstr. 114. Nur hier die neuesten Warner-Modelle.

Erneuter Brotpreisabschlag ab 19. November 1932 Kornbrot 750 gr. 27 Pfg. Kornbrot 1000 gr. 35 Pfg. Roggenbrot 1500 gr. 52 Pfg. Schrotbrot 1000 gr. 34 Pfg. Halbweißbrot 750gr. 34 Pfg. Abgabe nur an Mitglieder Lebensbedürfnisverein

Ein neuer Mehrkreis-Empfänger für Europa-Empfang TELEFUNKEN 231 einschl. Röhren RM 189,- (Gleichstr. RM 199,-) mit eingeb. Lautsprecher RM 29,- mehr Wilh. Augenstein Elektrotechn. Installations-Geschäft KARLSRUHE Gartenstraße 57 Telefon 1298 Samtliche Farben, Lacke etc. gebräuchlich für Anstriche aller Art, vornehmlich im Farbennachschuß Farbennachschuß „Hansa“ Waldstraße 13, beim Colosseum „Crematine“ das ideale Rasiermittel Ohne Wasser, ohne Seife! Nu- auftragen, sofort rasieren. Originaltube RM. 0.80; Doppeltube RM. 1.40. Drogerie: Carl Roth, Herrenstr. 26/28. W. Tscherrang, Ecke Amalien-Karlsruhe. Georg Jakob, Ludwig-Wilhelmstr. Carl Lösch, Körnerstr. 20. Conrad Gebhard, Augartenstr. 24. Schradl Kriegerstr. 141a. Bürstengesch. E. Kümmerle, Kaiserstr. 10. Parfümerie: Frieda Schmidt, Kaiserstr. 10. Durlach: Adler-Drogerie H. Hinkelmeier. Blumen-Drogerie, Jul. Schaefer. Turmberg-Drogerie, Soltenstr. 14.

Obstbäume, Beerenobst, Bäume und Hochstämme aller Sorten, Qualitätsware u. doch billige Preise - Baumhäuser am Reichsbahnhof Ettlingen. (118/420) Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei B. Thiergarten (Badische Presse).

Maß-Anzüge w. f. 20-30.4, Mäntel f. 15-20 angefertigt od. gewend. Garantiert, gut. Big. Angeb. unt. 61321 an Bad. Presse. Damen-Schneiderin empf. sich z. bill. Preis. Ginz, Reitenst. 27, IV.

Badische Landesbibliothek

Sein Verwaltungskostenbeitrag für Aufwertungshypotheken.

Ein wichtiges Urteil.

In einer Entscheidung vom 30. Juli 1932 hat das Oberlandesgericht Karlsruhe sich auf den Standpunkt gestellt, daß für Aufwertungshypotheken ein Verwaltungskostenbeitrag nicht in Frage kommt. Wir lassen die Entscheidung, soweit sie in diesem Zusammenhang von Interesse ist, im Wortlaut folgen:

Vor allem ist aber zu beachten: Für Aufwertungshypotheken kommt ein Verwaltungskostenbeitrag überhaupt nicht in Frage, weil im Aufwertungsfallgesetz und im § 3 der IV. Notverordnung Kapitel III darüber eine besondere und abschließende Bestimmung getroffen ist. Es ist die ausdrückliche Bestimmung in § 10 Abs. 4 des Aufwertungsfallgesetzes dahin zu verstehen, daß neben dem gesetzlichen Zinsfuß von 6 v. H. eine irgendwie geartete Erhöhung, und zwar auch unter der Bezeichnung als Verwaltungskostenbeitrag, nicht zulässig ist. Durch die Zinsfestsetzung ist die Erhöhung abgeändert worden. Mit Recht weist allerdings Gläubiger darauf hin, daß eine umfassendere Stellung ihrer zum Aufwertungsfall gehörenden Aufwertungshypothek bei einer nur 0%igen Verzinsung für die Aufwertungszeit eine schwere Schädigung verursachen könnte. Dieser Gesichtspunkt wird gemäß § 7 Abs. 2 Aufwertungsfallgesetz von der Gewährung einer Zahlungsfrist von den Aufwertungsstellen zu beachten sein. Gerade deshalb wird man-

ches Mal von der Versicherungsgesellschaft im Bergschweige ein 6 v. H. übersteigender Zinsfuß erreicht werden können. Die Aufwertungsstelle aber ist nicht befugt, unter dem Namen eines Verwaltungskostenbeitrages eine solche Zinserhöhung zuzubilligen. Damit ist die Frage des Verwaltungskostenbeitrages bei Aufwertungshypotheken auch gerichtlich geklärt.

Wie wählt man die zweckmäßigste Lebensversicherung.

Man muß wissen, was man damit erreichen will.

Dem Ehemann, der seine Frau und Kinder versorgen möchte, bietet die moderne Lebensversicherung die verschiedensten Möglichkeiten. Für jeden Zweck, für jedes Einkommen, für alle Vermögensverhältnisse gibt es eine besonders vorteilhafte Lebensversicherung. Deshalb sollte jeder Familienvater sich fragen, wie er gerade für seine persönlichen Verhältnisse am zweckmäßigsten von den Einrichtungen der Lebensversicherung Gebrauch machen kann.

Zunächst sollte er sich darüber klar werden, welches Ziel er in erster Reihe mit der Lebensversicherung erreichen will. Will er selber im Alter durch eine Pension oder Rente versorgt, so wird er vor allem den Wunsch haben, seiner Familie ein Kapital zu hinterlassen, das bei seinem Ableben ausbezahlt wird. Hierzu scheidet man am besten eine sogenannte einfache Lebensversicherung ab, bei welcher das Kapital erst im Todesfall ausbezahlt wird. Bei dieser Art der Versicherung kann man mit einem bestimmten jährlichen Beitrag das größte Kapital zur Versorgung der Familie sicherstellen.

Anders liegt es beim Gemeinbetrübenden, bei dem Angehörigen der freien Berufe sowie bei allen, die für ihr Alter selber sorgen müssen oder wollen. Für diese ist es am vorteilhaftesten, gleichzeitig für ihre Familie und für ihr eigenes Alter ein Kapital durch eine sogenannte „abgekürzte Lebensversicherung“ sicher zu stellen. Hier wird die Versicherungssumme ebenfalls beim Ableben sofort fällig, freigelegt wird sie aber in einem bestimmten Alter des Versicherten ausbezahlt, also z. B. in seinem

50., 55., 60. und 65. Lebensjahre. Eine solche abgekürzte Lebensversicherung dient also gleichzeitig der Sicherstellung der Familie für den Fall des vorzeitigen Todes des Versicherten wie auch der Versorgung für das eigene Alter. Die Beiträge, die man einzusparen hat, sind umso niedriger, je jünger man die Lebensversicherung abschließt. Aber auch im vorgerückten Alter kann man niedrigere Beiträge dadurch erzielen, daß man die Dauer der Lebensversicherung genügend lange wählt. Wer also z. B. schon 40 Jahre alt ist, der wird zweckmäßigerweise seine Lebensversicherung abschließen, bei der das Kapital schon im 50. Lebensjahre ausbezahlt wird. Umgekehrt kann derjenige, der schon mit 25 oder 30 Jahren seine Lebensversicherung beginnt, schon für sein 45. Lebensjahr oder zu seinem 50. Geburtstag mit bedeutender Prämie ein schönes Kapital ankaufen lassen.

Für die Versorgung der Kinder, für die Aussteuer und zur Vermögensbildung ist sehr beliebt die „Lebensversicherung mit fälligem Auszahlungstermin“. Hier scheidet der Vater eine Lebensversicherung zu Gunsten seines Kindes ab, bei welcher das Kapital in jedem Falle zu einem bestimmten Zeitpunkt ausbezahlt wird, z. B. zum 18. Geburtstag des Sohnes oder zum 21. Geburtstag der Tochter. Wenn der Vater vorher stirbt, so sind von da an keine Beiträge mehr zu zahlen und trotzdem erhält der Sohn bzw. die Tochter die Versicherungssumme an dem vereinbarten Zeitpunkt voll ausbezahlt. Der Vater hat also die Gewähr, daß seinem Sohn oder seiner Tochter das Kapital im 18. oder 21. Lebensjahr ausbezahlt wird, ganz gleich, ob er bis dahin noch lebt und Prämien zahlen kann oder nicht.

Unter den drei bezeichneten Arten der Lebensversicherung, der einfachen Lebensversicherung, der abgekürzten Lebensversicherung und der Lebensversicherung mit fälligem Auszahlungstermin, wird in den weitaus meisten Fällen eine geeignete Form gefunden werden.

Man hat sich darüber klar zu machen, welche Art der Lebensversicherung für den eigenen Bedarf am zweckmäßigsten ist, so muß gewählt werden, welche Art der Beitragsabgabe gewählt werden soll. Die Beiträge können nicht nur jährlich, sondern auch in Raten halbjährlich, vierteljährlich und in vielen Fällen auch monatlich eingezahlt werden. Da aber für die hierdurch entstehende Reparatur und den Zinsausfall keine Aufschläge gezahlt werden müssen, so sollte jeder, der es sich leisten kann, jährliche Einzahlungen vereinbaren; er kann im Bedarfsfall immer zur Ratenabgabe übergehen.

MessmerKaffee

DIE QUALITÄTSMARKE!

Jedem Geschmack Rechnung tragend, aus edelsten Sorten zusammengestellt, werden unsere beliebten Mischungen, in eigen. mit den modernsten Maschinen eingerichteter Großrösterei täglich frisch geröstet

Gehaltvoll!
In den Originalpackungen

BRASIL HAUSHALT FRAUENLOB BAD.-BADENER

Santos 55

Aromatisch!
Messmer gemahlen 80
Messmer coffeintrel 80

Campinas 65

PFANNKUCH

Rabattmarken und Prämienpunkte

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben unvergesslichen Sohnes

Richard Neß

von allen Seiten erwiesen wurde, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung zur letzten Ruhestätte sagen wir Allen herzlichsten Dank. Besonders innigen Dank Herrn Stadtpfarrer Hemmer für die tröstlichen Worte, den Sängern für ihren erheiternden Gesang, dem Turnverein Mühlburg nebst Trommlerkorps für die erwiesene letzte Ehrung, sowie den Abordnungen verschiedener Vereine und allen Freunden für ihre Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Gottlob Neß,
Karlsruhe, den 20. November 1932.

Danksagung.

Für die vielen Beweise großer Liebe und herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter erfahren durften, sagen wir auf diesem Weg innigsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Kinder:
Eise Wetzel.
Karlsruhe, den 19. November 1932.
Schottstr. Nr. 6.

Druckarbeiten.

werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei & Zigaretten (Badische Presse)

Gebrauchte Möbel
alter Art und Betten
faßt sich Fr. Schuster,
Bundstr. 11/12
an die Bad. Presse.

Perserteppich
auch Verkleidungsbüchse,
aus Privatband gegen
Bar zu kaufen gesucht.
Angebote unt. 3124
an die Bad. Presse.

Dauerbrenner
ger., mittl. Größe,
zu kaufen gesucht, An-
gebote unter 3132
an die Bad. Presse.

Radio gegen Bar
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. 3138
an die Bad. Presse.

6t. Batterieempf.
zu kaufen gesucht, An-
gebote mit Preis unter 3133
an die Badische Presse.

Künstliche Höhensonne

Original-Sonnen, kleine od. große, f. Beschleif-
strom, gut erhalten, zu kaufen gesucht, An-
gebote unter 3128 an die Badische Presse.

Werkzeugmaschinen

zu kaufen gesucht:

- 1 Reitspindelbrechbank, gebraucht, 2 m Spindel-
entf., Spindel 300 mm m. abgefräht, Vert.
- 1 Reitspindelbrechbank, 4 m Spindelentfernung,
Spindelhöhe 400 mm m. abgefräht, Vert.
- 1 Schaping-Misch, 400 mm Hub m. Schraub-
trieb, Anz. unter 31562a an d. Bad. Presse.

STATT KARTEN

Elfriede Schenck
Carl-Heinz Dehnke
dipl. Kaufmann
VERLOBTE

Karlsruhe November 1932 Peine (Hannover)

Bekanntmachung

Wir teilen hierdurch mit, daß sämtliche
Haben des Bezirkes Karlsruhe
Entscheidungen in folgenden Klini-
ken vornehmen können:

Klinik Dr. Ihm Handelstraße 18
Klinik Dr. Schmidt
Süd. Hildpromenade 1
Arztl. Beistand wird nur geleistet,
wenn dieser ausdrücklich verlangt
wird, oder wenn er infolge einer Ge-
sundheitsstörung notwendig wird.
Habenverein von Karlsruhe und Umgebung

Heiratsgesuche

Es wird besser für Sie,
wenn Sie ein. treu. Lebenskamerad. find.
bezw. Ausbau wird durch Finanzhilfe ge-
sichert. Viele Ehefrauen. Vorschußfrei.
zu kleine monat. Beiträge Bundeschrift
unverbindl. verschloss., diskret gegen
Ihre. Viele Anerkennungen not. beklagt
"Der Bund" Zentrale in Kiel
1. Mannheim; Heiarich-Lanzstr. 15.

Ermäßigter Preis - Erhöhte Wirtschaftlichkeit.

CITROVIN

Speise- und Einmach-Essig

für Gesunde und Kranke

1 Liter Citrovin ergibt 3-4 Liter Speiseessig

Unsere neueste Rezeptur, wie man ohne Essig und
Kochsalz mit Citrovin-Essig und Citrovin-Salz schmackhaft und
bekömmlich kochen und einmachen kann, steht zur Verfügung.
Beachten Sie die seit Jahrzehnten eingeführte Originalmarke.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Citrovin-Fabrik G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Deimierstraße 25 (Postfach 409)

Wernarzer Heilquelle

vom Staatlichen Mineralbrunnen
BAD BRÜCKENAU

gegen Nieren- u. Blasenleiden

besteht

Hervorragend heilkräftig bei harn-
saurer Diathese bei Gicht-, Nieren-,
Stein-, Gries- u. Blasenleiden. Wegen
seiner Kalkfreiheit besonders be-
währt bei Steinleiden.
Zu beziehen durch alle Apotheken,
oder wo am Platze nicht erhältlich,
Drogen- u. Mineralwasserhandlungen,
direkt am Brunnen.
Auskunfts-Literatur durch die Direktion
des staatl. Mineralbades
BAD BRÜCKENAU UNTERFRANKEN
seit 1747

Heiraten?

Persönlicher und individueller Ehe-
vermittlungsdienst

„Der neue Bund“

Karlsruhe I. B. V. Sofienstr. 120

30 Jahre einen treuen Kameraden.

Ein 21 Jahre alt, evang., religiös, häuslich,
gut erzoog., in Küche u. Haushalt beinahe
unwider, höhere Schulbildung, auch musk., u.
naturliebend; habe mehr Sinn für ein gemüt-
liches Heim, als für meritorische Tugenden.
m. tadelloser Vergangenheit. Man sagt, ich wäre
hübsch, ich weiß es nicht, bide mir auch nichts
ein. - Für mich kommt nur ein wirklich
treuer, ehrlicher u. aufrechter Herr mit eben-
falls tadelloser Vergangenheit, in höherer Be-
schäftigung, evange., Beamter, Arzt od. dal.
in Frage, welcher gleich wie ich Wert auf ein
glückliches Familienleben legt, und gleich mit
einem edlen, treuen Kameraden fürs Leben
sucht. Vermögen Nebenlode, da eigenes
Heim, sonst was sonst notwendig vorhanden.
Ermöglichte Anfragen mit Bildnis unter
Nr. 31189 an die Badische Presse erbeten.
Anonym unbed., Vertrauenshaft Ehrenlosh.

Gelegenheitskauf!

DKW-Framo- vierrad- Lieferwagen

mit Kastenaufbau 1,60x1,05x1,10 m, fabrikneu mit
voller Garantie zu verkaufen.

DKW-Spezialwerkstätte, Teleph. 2654-55
Karlsruhe, Baumeisterstraße 5

Chevrolet, 6 Zyl. Limousine 8 PS.
2,5 Ton., mit all. Schwel-
vertrieb, neues Wagn.
best. Baujahr 1932, m.
Zustromverleiher, nur
wenig gebraucht, preis-
wert zu verkaufen.
Angebote unt. 31360
an die Bad. Presse.

Kaufe Radio

in Tausch gegen
In Schokolade, Anz.
Ang. u. G. C. 742; an
B. Fr. Hil. Hauptpost.

Grammophon
ant. erb., zu kauf. gef.
Angeb. mit Preis u.
31343 an Bad. Presse.

Gebr. Klavier
geg. Bar zu kauf. gef.
Angeb. m. Preis unt.
31315 an d. Bad. Pr.

Gebr. Schreibmaschine
ant. erb., zu kaufen ge-
sucht, Angeb. u. 31357
an die Bad. Presse.

Modellschiffen
2-3t. f. Salzwasser, zu
kauf. gef. Offert. unt.
31340 an Bad. Presse.

1-2 gebrauchte Kochherdmatrassen

zu bill. Preis gesucht,
Off. u. G. C. 742 an
B. Fr. Hil. Hauptpost.

Käferammlung
gut erhalten, möglichst
vollständig, einzeln
u. evtl. vollständige zu
kaufen gesucht, Angeb.
mit genauer Bezeichn.
u. Preis unt. 31370
an die Bad. Presse.

Kaufe Flaschen
jeder Art, Angeb. unt.
31341 an d. Bad. Pr.

1 Paar geb. Ski
2-210 m, zu kaufen
gesucht, Angebote unt.
31373 an d. Bad. Pr.

BMW

Limousine

in allerbest., fahr-
bereiten Zustande
zu verkaufen.
Angebote unt. Nr.
312187 an die
Badische Presse.

**Lindner-
Anhänger**

für alle Zwecke, neu
u. gebraucht (13027
Binder Anh.-Besitzer
Brix Werner, Karlsru-
he, Schillerstraße 168.

Wägen
keine alte Lagerware,
1. W. 4,50x18 M 17.
2. W. 2,80x12 M 12
3. W. 4,60x12 M 12
4. W. 3,00x12 M 12
5. W. 3,00x12 M 12
6. W. 3,00x12 M 12
7. W. 3,00x12 M 12
8. W. 3,00x12 M 12
9. W. 3,00x12 M 12
10. W. 3,00x12 M 12

**Spottbillig
zu verkaufen**

- 1 Ford, offen
- 2 Ford-Limous.,
2-türig.
- 1 Chevrolet,
- 4 Litra, 4 Zylinder,
- 1 Chevrolet, 6 Zyl.,
- 1 Essex, 6 Zylinder,
- 1 BMW
- 1 Adler, offen

Bahnhof-Garage
Gellingerstraße 47.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Verkehrs-Omnibus zu verkaufen

fabrikf. Pass. 45 Sitze, 60 PS. in gutem
Zustand u. fahrbereit, preiswert zu verfaul.
Angebote unter 31311 an die Bad. Presse.

Naugesuche

4 PS. Opel

Limousine, in gutem
Zust., 107, zu kauf. gef.
Off. Off. Opel muß evtl. in
Sagl. genommen. Werb.
Wo vorabdr. folgt
unter Nr. 31346 die
Badische Presse.

„Du Lisa, kannst Du mir sagen, weshalb die alten
Griechinnen Sandalen und keine Schuhe trugen?“
„Ganz einfach. Die Hühneraugen drückten, und
damals kannte man „LEBWOHL“ noch nicht.“

*) Gemeint ist natürlich das berühmte von vielen Ärzten
empfohlene Hühneraugen Lebewohl und Lebewohl-Hallenscheiben.
Bleedose (8 Pflaster) 68 Pf. Lebewohl-Fußbad (20 Pf.) erhalt-
liche Füße und Fußschwellen. Schachtel (2 Bäder) 45 Pf. erhält-
lich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Entschuldigun-
gen erheben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl
in Blechdose und weisen andere, ebenfalls „abgekürzte“
Mittel zurück.

Unsichtbare Krampfadern

d. h. krampfaderähnliche Bein-
beschwerden ohne äußere Merk-
male sind sehr verbreitet, die Le-
tenden wissen nicht, daß es eine
einfache sichere Hilfe gibt. Der
gummilose Kompress-Strumpf
„GRAZIANA“
beseitigt alle Beinbeschwerden,
wie bleierne Schwere, Müdigkeit,
Schwellungen usw. und macht
die Beine wieder jung. Er ist
leicht, porös, unsichtbar. Wer
Beinbeschwerden hat, mache gleich
einen Versuch. Geschulte Bedie-
nung erklärt Ihnen gern dieses
vollendete Hilfsmittel, ein Er-
zeugnis der Reformwaren-Werke

THALYSIA

Paul Garmy G. m. b. H.

Nur zu haben im
**Reform-
haus „Alpina“**
Inh.: Geschw. Krey
Karlsruhe, Kaiserstr. 32

